

Von dem Geburts Stam der Hertzogen von Braunschweig vnd Lüne- burg/die nach der Schwertlinien von den Marg- graffen des Fürstlichen Hauses Est in Ita- lia/ire ankunfft haben.

In Jahr für Christi Geburt 1182. welches ist gewesen das 2787. Jahr von anbegin der Welt / hat Agamemnon der Myeener König nach zehnjähriger belagerung/die Stadt Troia zerstöret / darumb das sel- nem Herrn Bruder Menelao dem König von Sparta / sein Gemahl die schöne Helena / durch Alexandrum (der sonsten Paris genent wird) des Königs priami von Troia Sohn/ listiglich war entfüret worden. Nach zerstörung derselbigen Stadt/ist Atestes ein Fürst vnd Herr der Heuten/ die man zu vnser zeit Benediger nennet/mit gewaltiger Schiffart in Italiam kommen/ vnd hat daselbst ein schöne Stadt gebawet/die er nach seinem namen Atestiam genent / ist aber / als hernach die Lateinische Sprache Corruptirt vnd verderbet / Atestia / vnd zuletzt Esta oder Est genent worden/vnd ist zwar diese Stadt se vnd allwege eine von den fürnemesten vnd schönesten Städten in Italia gewesen.

Im Jar für Christi geburt 752. welches ist gewesen das 3217. Jahr von anbegin der Welt/haben Romulus vnd Remus die Stadt Rom gebawet / vnd ist Romulus der erste König zu Rom geworden. Nun war zu der zeit zu Rom ein trefflicher streitbarer Held/ der hieß Actius Neus / welchem Romulus zu ewiger gedechtnis seiner herrlichen thaten / eine Ehrenseulen hat auffrichten lassen. Von diesem Actio ist ein schön herrlich Geschlecht zu Rom entsprossen/welches der Acriorum Geschlecht ist genent worden/ die bey den Römern in sonderlichem grossen ansehen gewesen/damit sich die Pompey/Cæsares/vnd Octauij zu Rom befreundet haben/den M. Actius Valbus hat Juliam des ersten Römischen Keyfers C. Julij Cæsaris Schwester zur Ehe gehabt vnd mit ihr Actiam Keyfers Augusti Mutter gezeuget. So nennet auch Seneca einen andern Marcum Actium / der Liberij Better ge- wesen ist. Man findet auch in den Annalibus Aestensibus/das die Actij sich in Kriegesleuff- ten ganz dienstlich vnd redlich bey den Keysern verhalten / vnd darumb ingrossen ansehen gewesen) vnd das ichs kurz mache / vnd in einer Summen alles beschliesse / ist vnter allen Edlen Geschlechtern zu Rom fast keines vor vnd nach Christi Geburt so lange immer geblie- ben/als das Edle Geschlecht der Actiorum/die drey hundert Jar nach Christi geburt einen guten theil des Benedischen Bezirckes verwaltet / vnd ihr Hofflager zu Est gehabt haben. Vnd eben von diesen Actijs haben die Marggraffen von Est/Item die Hertzogen von Fer- rar / vnd die Hertzogen von Braunschweig vnd Lüneburg ihre geburt vnd ankunfft / wie nachfolgende Genealogia klerlich anzeiget.

CAIUS ACTIVS ein Edler Römer/hat in seinem Wapen gefüret einen schwarzen auffgerichteten Leuen/der stund in einem Schilde/das war mit drey Rubin farben/vnd drey- en Silbern / etwas vber zweg schreim herabhengen den Balcken zertheilte.

CAIUS ACTIVS der ander des namens/ist des vorigen Son / vnd ein Decurio oder Ratsherr zu Est gewesen/ vnd im Jahr nach Christi geburt vierhundert vnd drey / als die Wenden zu des Keyfers Honorij zeiten in Italiam fielen/von denen von Est zu einem Für- sten erkoren. Sem Ehelich Gemahl Maria / hat jm geboren drey Söne / Aurelium/ Sla- uium/Satum Xillym/vnd eine Tochter Luxoniam.

Vom Geburts Stam der H. von Braunschweig.

AVRELIVS ist nach seines Vaters tode ein Fürst zu Est / vnd Landsheuptman am Lechtthal in Schwaben worden/ Anno 411. Sein Ehefraw ist eine aus den Noricis / nemlich/ ein Duthälcrin gewesen/ vnd hat im zwecu Söne Tyberium vnd Forestum geboren.

TIBERIVS Fürst zu Est / Vicens vnd Felero / sieng an zu regieren nach seines Vaters Aurelij tode / Anno 418. vnd starb Anno 428. Sein ehelich Gemahl war Fraw Jocunda/ Lilijs des Königs von Padua Schwester Tochter/ die gebar ihm zween Söne/ Maruellum Fürsten zu Vicens/ vnd Alforisum Fürsten zu Felero.

FORESTVS Fürst zu Est vnd Adria/ succediert seinem Bruder Tyberio / Anno 428. vnd füret in einem Himmelblawen Saphir Schilde/ ein sitzendes Silber Einhorn : Er war ein sehr künec vnd streitbarer Held/ der wider Attilam der Hünen König Ritterlich gefochten hat/ ist zulezt in der belagerung für Aquileia tödlich verwund vnd gestorben / Anno Christi 453. Sein Ehelich Gemahl Fraw Constantia/ gebar ihm einen Sohn/ Acarinum/ der auch ein streitbarer Held vnd Fürst gewesen ist.

ACARINVS ein Sohn Foresti/ war ein Fürst zu Est vnd Moselice/ Landsheuptman zu Etsch/ vnd hat die Stadt Ferrar gebawet/ ist zulezt im streit wider Odoacrum dem König der Wenden erschlagen worden / Anno 478. Sein erste Gemahl Fraw Gardena des Königs von Damasco Tochter / die nach der Lauffe (als sie ein Christin geworden) Altera geheissen/ hat im Actium oder Azonem den ersten geboren. Sein ander Gemahl gebar ihm Constantium Fürsten zu Est vnd Moselice/ welcher Arcthusam Ebrini des Gothischen Fürsten Tochter zu der Ehe gehabt / vnd mit ihr Basitium / Fürsten zu Est vnd Moselice/ geboren hat/ der ist ohn Leibes Erben gestorben. Nun komme ich wider auff Tyberij Kinder/ die iren Herrn Vetteren Foresto succediert sind/ Anno 453.

MARVELLVS Fürste zu Vicens/ Tyberij Sohn/ vnd Aurelij Enckel / ist ein Fürste zu Vicens worden/ nach seines Herrn Vetteren Foresti tode/ Anno 453. vnd ist ober 4. Jar hernach gestorben sein Gemahl war Laureca/ der Roxolaner Königs Tochter.

ALFORISIVS Fürste zu Felero / Maruelli Bruder / vnd Tyberij Sohn / ist in der Schlacht wider Odoacrum der Wenden König ombkommen/ Anno 478. In seinem Wapen hat er gefüret einen Silber Adeler / im Himmelblawen Saphir felde. Sein Gemahl Pamphilia/ ist auch der Roxolaner Königs Tochter gewesen/ vnd hat im zween Söne/ Maximum den Fürsten zu Felero/ vnd Sabinum den Landheuptman auff der Wendischen Mark geboren.

MAXIMVS Fürst zu Felero/ Alforsij Son/ hat mit hülffe Dieterichs von Bern / seines Vaters Lande wider erobert Anno 493. ist gestorben Anno 522.

BONIFACIVS Fürste zu Felero/ Maximi Son/ hat vnter den gewaltigen Helden/ Basilario vnd Marsete/ Ritterlich wider die Gothen gefochten/ bis er zulezt im streit wider Totilam in ein Auge verwund worden / vnd daran gestorben / Anno 556. Sein Ehelich Gemahl hat Elida geheissen. Dieser Bonifacius vermehret vnd verbessert den Silber Adeler/ in Lajur felde/ mit einem Silber Schwanen/ im Rubin felde/ von wegen der Stad Felero.

VALERIANVS Fürst zu Felero Bonifacij Son / hat Alboino vnd Clepho den Königen der Longobarder grossen widerstand gethan/ ist zulezt vnter dem Keyser Mauritio in der Schlacht wider die Gothen ombkommen/ Anno 591. Sein Gemahl hat Constantia geheissen. Die gebar im zween Söne/ Aldoardum vnd Gondelardum.

ALDOARDVS Fürste zu Est/ obgedachtes Valeriani Son/ hat wider Agilulphum/ des Longobarder König gestritten/ von seiner Gemahlin / des Fürsten Gisulphi von Friul Tochter/ lieh er keine Erben.

GONDE-

Geburts Stam der H. von Braunschweig. 82

GONDELARDVS Fürste zu Est/Seltro vnd Monselice/Valeriani Son/vnd Al-
doardi Bruder / hat vnter Dagoberto dem König in Franckreich sehr Manlich wider die
Hispanier/vnd Gascomer gestritten / kam darüber bey dem König zu grossen gnaden / das
er Anno 636. die verwalung des ganzen Königreichs erlanget. Er verließ zween Söne/
Heribertum vnd Aldoardum.

HERIBERTVS Gondelardi Son/Fürste zu Est vnd Monselice / ein sehr andechti-
ger vnd Gottesfürchtiger Herr/registret nach seinem Herrn Vater / Anno 682. Er verließ
einen Son/der hieß Ernestus.

ALDOARDVS des namens der ander/obgedachtes Heriberti Bruder / hat auch ei-
nen Son gehabt / Regifredum Groshoffmeistern in Franckreich Anno 735. Desselbigen
Son Rheomanus fürct in seinem Schilde einen weissen Adeler.

ERNESTVS Fürste zu Est vnd Monselice/Heriberti Son/succediert seinem Herrn
Vatern Anno 694. hat im im 740. Luitprandum der Longobarder König vberwunden /
ist zuletzt als im Jar 752. Aistulphus der Longobarder König / die Stadt Rauenna bela-
gert/daselbst vmbkommen. Sein Gemahl hat Theodora geheissen/vnd ihm einen Sohn
Heinricum geboren.

HEINRICVS Fürstlicher Graff zu Est vnd Monselice/Ernesti Son/crobert wider-
umb im Jar 754. seines Herrn Vaters Erblande / Keyser Carl der Grosse gab ihm ein die
Herrschaft Teruis/vnd machet Est zur Fürstlichen Graffschafft / Anno 774. als derselbe
Keyser Carl noch nicht Keyser/sondern ein König in Franckreich war. Heinricus ist zu-
lest durch anstiftung Rudigandi Landheuptmans in Friul / im Auffruhr erschlagen wor-
den/als man zelet nach Christi Geburt 780. vnd hat einen Sohn hinter ihm verlassen/der
hieß Berengarius.

BERENGARIVS Heinrici Sohn/Fürstlicher Graff zu Est / vnd Herr zu Teruis/
ist vom Keyser Ludouico Pio zum Feldherrn erwelet / wider Bernhardum den König Ita-
liae/hat denselbigen im Streit gefangen/vnd Keyser Ladewigen zugestellet / der ließ im bey-
de Augen austrecken/Anno 819. Berengarius Fürstlicher Graff zu Est/ vnd Herr zu Ter-
uis/ist zu Paris in Franckreich gestorben/Anno 840. vnd hat nachfolgende Kinder gelassen.
Dittonem Graffen zu Est/Obizonem/ Martiam Herzogin zu Venedig / Apaldum vnd
Humbaldum Marggraffen zu Camerin vnd Spolet Anno 845.

OTTO Fürstlicher Graff zu Est / bekam auch von Keyser Ludewigen dem andern die
Herrschaft Commachio/Anno 854. Sein Gemahl war Fraw Lada/Caladocci des Regens-
tens in Friul Tochter/die hat im geboren/Marinum Graffen zu Comacchio/Siegfridum
oder Sigbertum/Herrn zu Luca vnd Parma / Hugonem / Obizonem / vnd Hubertum
Fürstlichen Graffen zu Est/der dem Vater succediert/Anno 898. Dieser Hubertus hatte
widerumb einen Son/der hieß Albertus / vnd war ein Fürstlicher Graff zu Est vnd Com-
macchio/auch ein Marggraff in Tuscanen / sein Gemahl Fraw Gisela / Berengarij des
Italianischen Königs Tochter / gebar ihm Azonem den dritten / vnd Hugonem den an-
dern etc.

SIGEFRIDVS oder Sigebertus Dittonis Sohn / Herr zu Luca vnd Parma / starb
Anno 945. vnd verließ hinter im drey Söne/Sigefridum den andern Herrn zu Luca / A-
zonem den andern Graffen zu Est / Melan vnd Genua / vnd Gerardum Herrn zu Par-
ma.

AZO des namens der ander/Sigefridi Son/Fürstlicher Graff zu Est/zu Melan vnd
Genua/Herr zu Placens vnd Reggio/des heiligen Römischen Reiches durch Italien Bi-
scari vnd Stadthalter/starb Anno 970. Sein Ehelich Gemahl Hildegarda gebar im Alber-
tum den andern/ Marggraffen zu Est / Gottfridum Bischoffen zu Brescia / Thedalum
Herzogen zu Ferrar/vnd Rudolphum.

THEDALDVS obgedachtes Azonis des andern Sohn / Herzog zu Ferrar / Marga-
graff zu

Geburts Stam der H. von Braunschweig.

graff zu Est/Grass zu Canossa/ Zerr zu Luca/ Placens/ Parma vnd Reggio / Anno 970. ist gestorben/Anno 998. Sein Ehelich Gemahl/hat Guila oder Volilia geheissen / die gebar ihm Thedaldum des namens den andern/Bischoffen zu Arco/Bonifacium 3. Herzogen zu Ferrar/Conradum Herrn zu Luca/vnd Mariam Marggräffin zu Est/ihres Vettern Hagonis des dritten Gemahl.

BONIFACIVS des namens der dritte/Thedaldi Sohn / Herzog zu Ferrar Marggraff zu Verona/Grass zu Canossa/ Herr zu Luca/ Reggio Parma/ Placens / Mantua/ Modona/des heiligen Römischen Reiches durch Italiam verordneter Stadthalter Anno 1007. Marggraff in Tuscanen / Anno 1050. starb den 6. May / Anno 1052. Sein erste Gemahl Nichila/Gisilberti Keyserlichen Stadthalters zu Verona Tochter/Sein ander Gemahl Fraw Beatrix / Keyser Conrads des andern von Francken Tochter / die gebar ihm Herzog Friderichen/der starb für dem Vater/Frewlin Beatricem/starb auch für dem Vater/vnd Frewlin Mathilden/die nach dem Vater regieret hat.

MATHILDIS obgedachtes Bonifacij des dritten Tochter/ Herzogin zu Ferrar/Marggräffin der Teruiser/Gräffin zu Canossa/ vnd beyder der Römischen Kirchen / vnd des heiligen Römischen Reiches Stadthalterin/ Fraw zu Parma/ Placens Mantua/ Verona/Canossa/vnd Modona/ete. Vermehlet sich erst mit H. Gottfriedem dem Höser von Lottringen / Anno 1052. vnd nach desselben todte mit Azone dem fünfften von Est / ihrem Vettern im vierden Grad / der auch ihrem vortigen Herrn blutswegen sehr nahe verwandt/ solches geschah im Jahr 1080. sie musse sich aber aus befehl des Pabstis Gregorij Septimi sonstien Hildebrand genent/das neheste Jahr wider von ihr abscheiden lassen. Darnach hat sie Anno 1090. Welffen den siebenden Herzogen in Beyern zu der Ehe genommen/der ihr im fünfften Belied verwandt ist gewesen. Sie starb am 25. tage Julij/ Anno 1113. vnd ward in S. Benedicti Abbeteten zu Polixone begraben. Albertus Erans helt es dafür/ diese reiche Fraw Mathildis/sey Marggraffen Egbertes des Eltern von Sachsen / vnd Zerrn zu Braunschweigs Tochter gewesen / das kan aber nicht sein / stimmt auch mit den Italiänischen Historien ganz nicht vberlein. Nun komme ich wider auff Albertum/der dieser Fraw Mathilden Grossvaters Bruder gewesen ist.

ALBERTVS des namens der ander/Azonis des andern Son/vnd Thedaldi Bruder/Marggraff zu Est zu Melan vnd Genua / ein streitbarer Heldt / der Keyser Otten dem ersten trewlich beygestanden / vnd desselben Tochter Fraw Adelheiten / sonstien Alda genent / zur Ehe gehabt / starb Anno 995. vnd verließ hinter drey Söhne / Zugonem den dritten Marggraffen zu Est / Bonifacium den andern / vnd Folconem Grassen zu Friesburg.

HVGO des namens der dritte/Alberti des andern Sohn / Marggraff zu Est/war ein streitbar Held zu Keyser Otten des dritten zeiten/ starb Anno 1104. Sein Ehelich Gemahl war Maria/ Thedaldi von Est Tochter/sein nahe Vase im andern Grad / die gebar im Azonem den vierden/Obizonem dem dritten/vnd Aldobrandinum/ des Sohn war Azoder fünffte/vnd die reiche Fraw Mathildis zu der Ehe genommen / vnd sich widerumb von im hat müssen abscheiden lassen/von wegen der nahen verwandts.

AZO der vierde des namens/Hugonis des dritten Sohn / Marggraff von Est / ein sehr reicher vnd mechtiger Herr/ist gestorben im Jahr 1055. Sein erste Gemahl war Fraw Künigundis / von den Welffen Cunisa oder Cunka genent / des vierden Welffen aus Beyern Tochter/vnd Herzog Welffen den fünfften aus Cärnten Schwester / die hat im Welffen den sechsten/Albertum Erzbischoff zu Hamburg/vnd Burcharden Bischoffen zu Halberstadt / geboren. Sein ander Gemahl Isabella oder Elisabeth/Marggraff Wilhelmis zu Monferrar Tochter/die gebar ihm keine Kinder. Die dritte Gemahl war Fraw Judith Keyser Conrads des andern Tochter / die gebar ihm Azonem den sechsten/von welchem die Herzogen von Ferrar ire ankunfft haben vnd Bertoldum Marggraffen zu Est.

VVEL-

Geburts Stam der Welffen aus Beyern. 83

VVELFFVS des namens der sechste/ Azonnis des vierdten Sohn / Herzog zu Beyern/Carudien vnd Spolet/Fürste in Sardinien/Marggraff zu Est/ in Tuscanen vnd zu Verona / ist Herzogen Heinrichs des künen Lewen / der zu Braunschweig begraben ligt/ Proauus oder Eltervater gewesen/nach der Schwerdelinien / vnd also kommen die Herzogen von Braunschweig ohne mittel / von den Marggraffen von Est aus Italia. Diueil aber dieser Welff der sechste / auch von wegen seiner Fraw Mutter/aus der Welffen Stam in Beyern entsprossen/habe ich dieselben Linten vnd den Geburts Stam der Welffen aus Beyern hie auch erklären wollen.

Geburts Stam der Welffen aus Beyern.

WARINVS oder Werner Graff vnd Edler Herr zu Altorff / ist ein streitbar Held gewesen/vnd hat mit hülffe seines Brudern Reichards/S. Dithmarum den heiligen Abbet zu S. Gallen im Streit gefangen / Anno 760. vnd als er vber zwölff Jar hernach/aus dieser Welt scheidet/ist sein Sohn Graff Isenbert nach ihm regierender Herr worden/Anno 788.

ISENBERDVS Graff zu Altorff/Warini Son/hat zu einem Gemhal gehabt/Fraw Aringardien/die das Closter Weingarten anseneklich gestiftet hat/Sie ist ein sehr andech- tige Fraw gewesen/vnd hat ihrem Herrn drey Söhne vnd eine Tochter geboren / nemlich/ Welffen den ersten/Conradum/Rudolphum/ vnd Frewlin Berthen / die ward Graff Diten von Buchornj verhehlet / vnd hat S. Panthaleontis Zellen im Closter Weingarten fundiert.

VVELFFVS des namens der erste/Isenberti Sohn / succediert seinem Herrn Vater in der Graffschafft Altorff / vmb das Jahr nach Christi geburt 820. Ob nun dieser Graffe Welff den namen daher bekommen habe/das ihn zusampt seinen Brüdern ein Fraw heimlich habe wegtragen vnd ins Wasser werffen wollen / als aber der Vater Graff Isenbert/ darüber zumasse kommen / die Frawen gefraget / was sie da hette/ vnd sie geantwortet / es weren junge Welffen/kleine Händlein/die sie ins Wasser tragen wolte / Der Graffe aber die Händlein besehen/vnd seinen lieben jungen Söhnen also das leben gerettet habe/das kan ich für keine eigentliche Wahrheit schreiben/lasse es derwegen in seinen werden / so gut es ist beruhen/denn es mag sich wol viel wunders vnd ebentheuers zugetragen haben. Was nun dieser Graff Welff von Altorff / der erste des namens / die zeit vber weil er regieret/ausgericht habe/ dauon finde ich nichts beschriben/ohn das er mit seinem Gemahl einen jungen Sohn Ethico genent/vnd eine wunderschöne Tochter/Frewlin Judithen gezeuget habe/die so wunderschöne lieblich vnd holdselig von Angesicht / vnd gerade von Leibe gewesen/das man jres gleichen im ganzen Römischen Reich nicht hette finden mügen. Darumb/als des grossen Keyfers Caroli Sohn/Keyser Ludewig der gütig / König in Franckreich / der erste des namens/die schönsten Jungfrawen versamlen ließ/da gefiel ihm keine so wol/ als diese Judith/die er zu der Ehe genommen/vnd mit jr einen Son Keyser Carcln/des namens den andern/gezeuget.

ETHICO Graff zu Altorff vnd Rabeynsberg/ Welffi des ersten Sohn/war ein sehr reicher vnd mechtiger Fürst / vnd hatte solche grosse Freyheit vnd Berechtigkeith / das sein Land von keinem Keyser oder König zulehne gieng/Sondern er war frey/vnd keiner Obbrigkeit/sondern allein Gott vnterworffen. Sein Gemahl war Fraw Judith/geborne Königin aus Engeland/die gebar ihm Herzog Heinrichen mit dem gülden Wagen / Graff Baden von Altorff/ der Anno 880. bey Ebbeckstorff / neben vielen andern Herrn vnd Bischoffen / von den Denen erschlagen worden/vnd Frewlein Leutgarten/die ward verhehlet König Ludewigen/Keyfers Ludouici Pij Sohn/dem mechtigen König in Deutschland/dem gebar sie

Geburts Stam der Welffen aus Beyerne.

Keyser Carolum den dritten. Diese Königin Fraw Leutgart/war eine sehr prechtige Fraw/ jr gemüt stund immer nach hohen dingen/darumb beredet sie ihren Herrn Bruder/ Graff Heinrichen von Altorff vnd Rabensberg dahin/das er sich vnter das Deutsche Reich begeben/vnd ein Herzog werden solte. Graff Heinrich ließ sich die Hoffart / vnd seiner Schwester der Königin süsse Wort bewegen/hat dertwegen mit seinem Schwager König Ludewigen dermal eins gescherzet/vnd in im schimpff gebeten/ das er jm so viel Landes wolt zukommen lassen/als er mit einem gülden Wagen/in tag vnd nacht vmbfaren künfte. Der König sein Schwager hat frölich gelachet / vnd ja gesaget / das er der bitte solte geweret sein / so fern der Wage von reinem lauterm Golde gemacht würde. Graff Heinrich war nicht feumig / sondern ließ als bald einen kleinen gülden Wagen / von schönem reinem Golde bey dem Goldschmiede machen/ den nam er in den Schoß / setet sich damit in einen leichten Kollwagen/vnd hette hin vnd wider frische Pferde verordnet / die immer in vollen springen gehen musten/hat also ein groß theil Landes im Beyerlande vmbfaren / damit hat jm sein Schwager König Ludewig belehnet/vnd in zu einem Herzogen in Beyerne gemacht. Von der zeit an ward er der Herzog mit dem gülden Wagen genent/hat auch einen gülden Wagen im roten Rubin Felde im Wapen geführt. Aber sein Herr Vater Graff Ethico / war hie mit sehr ubel zu frieden / ward auch so zornig / das er mit zwölff Eddelen in einen Berg gieng/wolt da viel lieber in Freyheit leben vnd sterben / weder mit dienstbarkeit dem Reich vnterworffen sein.

HEINRICVS Ethicons Son/ein Herzog des gülden Wagens in nidern Beyerne/Graff zu Altorff/Rabensperg vnd Weingarten. Sein Gemahl Fraw Drina geborne Gräffin zu Flandern/gebar ihm zween Söne/ nemlich Herzog Welffen in Beyerne/den andern des Namens / vnd Heinrichum den jungern Graffen zu Altorff vnd Weingarten in Beyerne. Denn es war zu der zeit der gebrauch/das der erste Sohn blieb Herzog / vnd die andern wurden Graffen. Darumb als der Herr Vater/ Heinrich der Herzog des gülden Wagens starb/da blieb das Herzogthumb Beyerne bey dem eltesten Sohn/Herzog Welffen vnd seinen nachkommen. Der ander Sohn aber Heinrich der Jünger/ ward ein Graff/ vnd ließ sich mit Weingarten/ vnd mit einem ort Landes bey Regenspurg gelegen / abtheilen.

VVELFFVS des namens der ander/ist nach seines Herrn Vaters / Herzogen Heinrichs mit dem gülden Wagen tode/ ein mechtiger Herzog in Beyerne worden / vnd hat zu einem Gemahl gehabt/Fraw Leutgarten Königs Arnoldi aus Ungern Tochter/ die gebar jm Herzog Arnolden zu Beyerne/Herzog Bertolden zu Beyerne/vnd Frewlin Leutgarten/ die hat irem Herrn Keyser Arnolphen/Keyser Ludewigen den vierden / vnd Frewlin Leutgarten/Herzog Ottens von Sachsen vnd Herrn zu Draunschweig Gemahl geboren.

ARNOLDVS Herzog zu Beyerne/Welffen des andern Son/ starb Anno 936 Sein Gemahl Fraw Siegburg Herzogen Rudolffs aus Schwaben Tochter / gebar ihm vier Söne vnd eine Tochter/ Herzog Rudolffen / Herzog Eberhardten / Herzog Arnolphen/ Herzog Herman/vnd Frewlin Judithen / die hat zu der Ehe genommen Herzog Heinrichen von Beyerne/Keyfers Otten des ersten Herrn Bruder.

RVDOLPHVS Herzog in Beyerne / Arnoldi Sohn / ist für dem Vater weg gestorben/vnd hat zu einem Gemahl gehabt Fraw Rixen / Keyser Heinrichs des ersten Tochter/ der in der Historien Finckeler genent wird.

EBERHARDVS ARNOLPHVS vnd HERMANNVS, obgedachtes Rudolphi Bruder/vnd Herzog Arnoldi Söne/succedirten dem Vater Anno 936. Diweil sie sich aber gegen Keyser Otten des Namens den ersten aufflehneten / wurden sie Anno 937. des Landes Beyerne beraubet/ vnd Keyser Otto gab dasselbige ihres Vaters Brudern Herzog Bertolden/der seine Enckelin Fraw Gerburgen / Herzogen Giselbertes von Lottringen Tochter zu einem Gemahl hatte. Als aber derselbige Herzog Bertold Anno 948. ohn Leibes Erben abgieng/ gab obgedachter Keyser Otto des namens der erste / das Land Beyerne seinem Bruder

Geburts Stam der Welfen aus Bayern. 84

Bruder Herzog Heinrichen/Aliso ist das Herzogthumb Bayern vom Hause der Welfen/auff die Sachsen kommen/da es auch ein zeitlang bey geblieben. Nu komme ich wider auff Graff Heinrichen von Weingarten/der Herzog Heinrichs mit dem gülden Wagen Sohn gewesen ist.

HEINRICVS Graff zu Altorf und Weingarten in Bayern/Herzog Heinrichs mit dem gülden Wagen Sohn/hat zu einem Gemahl gehabt Fraw Beaten / eine geborne Gräffin zu Hohenwart/die hat ihm drey Söne geboren/S. Conradum/Rudolphum vnd Ethiconem. S. Conradus ward zu einem Bischoff zu Constens erkoren Anno 834. vnd starb Anno 976. Rudolphus succedirt dem Vater in dem Stiffe Weingarten/Ethico ward ein Bischoff zu Straßburg / vnd starb Anno 988. ihr Mutter Fraw Beata hat S. Martins Closter zu Weingarten erst recht fundiert vnd ausgebaut.

RVDOLFFVS Henrici Son/Graff zu Altorf und Weingarten. Sein Gemahl Fraw Ita geborne Gräffin zu Dingen/gebar im zween Söne/vnd eine Tochter/nemlich/Graff Welfen den dritten / der dem Vater succedirt / Graff Heinrichen / der auff der Gemsen gejagt vmbkommen ist/als ihn ein grosser Stein/ von einem Berge herab zutode fiel/vnd Frewlin Nicholitam / die hat Graff Adalberon zu Ebersberg zu der Ehe genommen.

VVELFFVS der dritte Rudolphi Son/Graff zu Weingarten in Bayern / hat zu einem Gemahl genommen/Fraw Adelheiten/geborne Gräffin zu Baden / welche ihm einen Son/Graff Welfen den vierden geboren/von dem folget weiter.

VVELFFVS der vierde / Graff zu Weingarten in Bayern/ist ein streitbarer Held gewesen/vnd hat zu einem Gemahl gehabt / Fraw Imissam/ oder Irmengardin / geborne Gräffin von Gleißberg vnd Mosellan/der heiligen Keyserinnen Künigunden Schwester/ deren Bruder Henricum/Keyser Heinrich der heilige / vmb seiner Gemahl Fraw Künigunden willen/zu einem Herzogen in Bayern gemacht hat. Als aber Keyser Heinrichs Gemahl/Fraw Künigund gestorben war/ haben ihre Brüder / obgedachter Herzog Heinrich von Bayern/vnd Dieterich Graff zu Mosellan (die von ihrer Schwester der Keyserin noch etliche Güter vermeinten zu erben / welche der heilige Keyser Heinrich etlichen Priestern schencket) einen Krieg wider den Keyser angefangen/ vnd ihren Herrn Schwager / Graff Welfen den vierden von Bayern vnd Weingarten/vmb hülffe angeruffen. Diese drey Helden namen Augspurg ein/vnd jagten Bischoff Braunen des Keyfers Bruder von dannen. Keyser Heinrich aber versammelt eilend ein Kriegsvolk/griff sie tapffer an/schlug sie in die flucht/vnd zerstreuet sie/erobert auch die Stadt Metz/da sich Graff Dieterich hat müssen ergeben/doch sind Graff Welff von Weingarten / vnd Herzog Heinrich von Bayern/mit der flucht dauon kommen. Herzog Heinrich ward das mal des Beyerlandes entsetzt/doch ließ in der Keyser bald wider zu gnaden kommen/vnd schencket im das Land wider. Hernach hat Graff Welff der vierde von Weingarten / auch Keyfers Conradi des andern wahl angefochten/daraus zusehen/das er ein sehr mechtiger Herr muß gewesen sein / dieweil er sich wider die Römischen Keyser hat dürfen auflehnen/er starb Anno 1055. als er mit Keyser Heinrichen dem dritten aus Italia kam. Sein Gemahl Fraw Imissa/oder Irmengardis/der heiligen Keyserin Künigunden Schwester/gebar im Welfen den fünfften Herzogen zu Carndten/vnd Frewlin Künigunden / die von den Welfen Eunisa / oder Eunsa genende wird/vnd Azoni des namens dem vierden Marggraffen zu Est / ist ehrlich vermehlet worden/vnd demselbigen Herzog Welfen den sechsten/Bischoff Albrechten zu Hamburg/vnd Bischoff Durekharden von Halberstadt geboren hat.

VVELFFVS der fünffte des namens / Graff Welfen des vierden von Weingarten Sohn / ward Anno 1048. durch Keyser Heinrichen den dritten / zu einem Herzogen in Carndten

Geburts Stam der Welffen aus Beyern.

Cärndten/ vnd Graffen zu Arhesin gemacht/ starb ohn Leibes Erben / Anno 1071. vnd succedit im in seinen Erblanden Welff der sechste/ seiner Schwester Cunisen Son.

VVELFFVS des Namens der sechste/ Marggraffen Azonis des vierden von Est/ vnd Frawen Cunisen oder Künigunden Son/ Incecidirt seinem Herrn Vater in der Marggraffschafft Est/ Anno 1055. ward darnach Anno 1071. nach dem tödtlichen abgange seines Herrn Vettern Welffen des fünfften/ Herzog zu Cärndten vnd zu Spolet/ Fürste in Sardinien/ Marggraff in Tuscanen/ vnd zu Verona. Im selbigen 1071. Jahr/ hat auch Keyser Heinrich der vierde/ das Herzogthumb Beyern/ Herzog Otten von Sachsen genommen / vnd diesem Welffen wider geben/ als dasselbige Herzogthumb ganze hundert drey vnd zwanzig Jar/ von diesem Stam hinweg gewesen war. Die alte Sachsen Chronick spricht/ dieses Welffen Vater habe Graff Cunze geheissen / vnd seine Mutter Aza / es sind aber die Namen daselbst auß misuerstande versetzt/ denn der Vater hat Azo geheissen/ vnd die Mutter Cunisa/ oder Chunga/ in Welscher Sprache / die wir in vnser Sprache Künigunden nennen/ wie solches alle Beyersche vnd Italianischen Historien Schreiber klerlich darthun vnd beweisen. Es ist dieser Welffus der sechste Azonis Son/ im Jahr 1095. in das heilige Land gezogen/ vnd hat Anno 1099. Jerusalem helfen gewinnen. In der widerkunft ist er in Espern gestorben/ Anno 1101 vnd gen Weingarten in Beyern gesüret/ vnd daselbst begraben. Sein erste Gemahl war Fraw Ethelina oder Enzelin / Herzog Otens von Sachsen vnd an der Wieser Tochter / die hat er don sich gestossen / als Keyser Heinrich der vierde ihrem Vater das Land Beyern genommen / vnd ihm dasselbige geschencket hat (welches ihm bey vielen Leuten nicht zum besten ist ausgelegt worden / Sein ander Gemahl war Fraw Judith/ Baldum des Graffen in Flandern Tochter / die vorhin Tostonem des Königs von Engeland Son/ zu der Ehe gehabt. Sein dritte Gemahl war Fraw Agnes/ Wilhelmi des gewaltigen Fürsten von Piciauien oder Potters Tochter : Von Fraw Judithen seinem andern Gemahl/ sind im nachfolgende Kinder geboren. Heinrich Herzog in Beyern/ Welff der siebende Herzog zu Cärndten vnd zu Spolet/ Sigbert welcher ohn Erben gestorben/ vnd Frewlin Adelheit die ward Burggraffen Conrad von Magdeburg Ehelich vermehlet. Ihres Herrn Vaters Herzogen Welffen des sechsten ist vorhin in diesem Buche auch oft gedacht/ er ist ein sehr streitbar vnd tapffer Held gewesen / der Keyser Heinrichen dem vierden je vnd allewege vbrig genug zuschaffen geben. Folget nu von seinen Söhnen Herzog Heinrichen vnd Herzog Welffen dem siebenden.

Von Hertzog Heinrichen dem Schwarzen zu Beyern/ vnd seinem Herrn Bruder/ Herzog Welffen/ den siebenden.

Anno 1105. haben Herzog Heinrich vnd Herzog Welff Gebrüder/ Herzogen zu Beyern des sechsten Herzogen Welffens Sone/ im Römischen Reich grosse meuterey angerichtet/ den sie verfürten den jungen Römischen König Henricum quintum / das er sich wider seinen eignen Herrn Vater Keyser Heinrichen den vierden auflehnen / vnd demselben ungehorsam werden solt / Denn es geziemet sich nicht / das man einem verbannten Menschen/ der von so viel Päbsten verflucht vnd vermaledeyet worden / für einen Keyser haben/ oder im mit Eydnes pflichten solt verwand sein. Darumb solt König Heinrich seinem Herrn Vater dem Keyser öffentlich absagen/ were auch nicht schuldig ihn für einen Vater zuerkennen/ so lange er in des Pabstes Bann bliebe / vnd wo er nicht bey seines Vaters Leben/ die Regierung des Römischen Reiches an die Hand neme / vnd seine verbannter vnd verfluchter Vater darüber hinsürbe/ so dürffte der Pabst mit seinem anhang (der gleichwol eben groß were) wol einen andern Keyser setzen / vnd ihn den jungen König hinder dem Reiche hingen

che hingehen lassen/als der ohn Päbſtliche bewilligung von ſeinem verbanneten Vater zum Keyſer were auffgeworffen. Mit ſolchen vnd dergleichen worten / haben ſie den jungen König verfürct/ vnd dahin verreiſet/ das er ſeinen eigen Herrn Vater / Keyſer Heinrichen dem vierden (der doch ſolch ein tapffer Held geweſen/ das er zwey vnd ſechſzig Schlachten gethan hat) nicht allein allen vngheorſam beweiset / Sondern ihn auch mit groſſer gewalt überzogen/ ganz behender vnd tücklicher weiſe in gefangen / des ganken Römischen Reichs in entſetzet/ vnd in ſolchem elende ſehr jemmerlich hat ſterben vnd verderben laſſen. Also haben die zwey Brüder Herzog Heinrich vnd Herzog Welſſ zu Beyernd den Jungen Keyſer Heinrichen des namens den fünfften/ ſchendlich verfürct / vnd im wider ſeinen eigen Herrn Vater hülf vnd beſtand gethan. Dann als derſelbige junge Keyſer Heinrich etliche Biſchoffe vnd Fürſten gen Rom ſchickete die Pabſt Paſcalen in Deutſchland holen ſolten/ vnd dieſelbigen Fürſten vnd Biſchoffe vnterweges von Herrn Alberto des alten Keyſers Stadthaltern zum Trient gefangen wurden/ da rüſtet ſich Herzog Welſſ in Beyernd / vnd iſt mit einem wolgerüſten Kriegsvolk für Trient kommen/ vnd hat den Stadthalter Albertum gezwungen/ das er die gefangenen hat müſſen wider los laſſen. Dis geſchah im Jahr 1105. Vnd dieſes Herzogen Welſſen des fünfften Gemahl iſt geweſen/ Fraw Mechtild/ geborne Herzogin zu Ferrar vnd Melan/ die ihm doch keine Kinder geboren hat. So liſt man auch von dieſem Herzogen Welſſen/ das er den Berg gefunden habe/ darin ſein vberelter Vater/ der alte vnd reiche Graff Ethico von Altorff / der mit zwölf Edlen in einen Berg gangen war/ ſein begrebnis gehabt. Da hat er ſie alle ausgraben laſſen/ vnd ſie gen Cohnitz gefüret/ vnd ſie daſelbſt in eine Kirchen / die er ſonderlich darzu gebawet / ſein ehrlich zur Erden beſtattet. Er ſol auch gen Rom gezogen ſein/ vnd ſeinen Herrn Bruder Herzog Heinrichen/ die Regierung des ganken Beyerlandes vbergeben haben. Derſelbige Herzog Heinrich genannt/ der Schwarze Herzog zu Beyernd/ hat zu einem Gemahl gehabt/ Fraw Wulſſilden/ Herzogen Magni zu Sachſen vnd Lüneburgs Tochter / die gebar ihm drey Söhne / Herzog Heinrichen den Stolzen/ Herzog Welſſen den ſechſten/ vnd Herzog Conraden/ der ein Mönch zu Clauuallens worden/ vnd in das heilige Land gefaren iſt / vnd vier Töchter / deren eine Sophia/ Herzog Bertholden zu Biringen Ehelich vermehlet worden: Vnd als derſelbige erſchlagen/ Marggraſſen Leupold von Steyern widerumb zu der Ehe bekommen hat. Die ander Tochter/ Frewlin Wulſſild / ward Graffen Rudolffen / vor Bregens zur Ehe gegeben. Die dritte Frewlin Mechtild/ ward Marggraſſen Dypolden / vnd nach dieſelbigen tode Graff Berhardten zu Sülzbach vermehlet. Die vierde Tochter/ Frewlin Judith/ bekam Herzog Friederichen zu Schwaben / mit dem einen Auge / zum Ehegemahl vnd Herrn/ vnd demſelbigen hat ſie der Keyſer Friederichen Barbaroſſen geboren.

Von dem Stoltzen Hertzog Heinrichen zu Sachſen vnd Beyernd.

Anno 1124. ward Herzog Heinrich der Schwarze ein Mönch / im Cloſter zu Weingarten/ da iſt ſein Sohn Herzog Heinrich der Jünger / nach im Regierender Herzog zu Beyernd geworden / der von wegen ſeiner groſſen pracht vnd ſchönen Perſon / der Stolze Herzog Heinrich zu Beyernd iſt genent worden. Er war ein künner vnuerzagter Held/ vnd hat Keyſer Lothario in Kriegsluſtten trewlich beygeſtanden / vnd derwegen dieſelbigen Tochter zu einem Ehegemahl bekommen / Wie nachfolgende Deutſche Reime/ die vnter ſeinem Gebildnis gefunden werden/ anzeigen.

Herzog zu Beyernd ward ich geboren/	Darumb mir des Keyſers Tochter drat/
Da Keyſer Lutt her ward erkorn/	Von im zur Ehe gegeben ward/
War Ritterlich ſtund ich im bey/	Gab mir dazu das Sachſen Land /
Im Krieg vnd Fried ohn alle ſchew/	Keyſer Conradt ſolchs thet ande/
Da ſich der Schwab Conrad eindrang/	Schickt Graff Albrechten an mich/
Zum Keyſerthumb/ macht ich im bang/	Doch blieb ich Herr gewaltiglich/

Von den stolzen H. Hein. zu Sachsen vnd Beyern.

In beyden Landen bey meinem Leben/
Zu Quentlinburg ward ich vergeben/
Denn nach dem Tode Keyfers Lothar/

Wolt ich das Reich auff mich bringen gar/
Conradus that mich in die acht/
Ich widerstreibet jm mit macht.

Von den Stoltzen Hertzog Heinrichen zu Sachsen vnd Beyern.

Der Stolke Hertzog Heinrich zu Beyern/hat mit seiner Gemahl/Fraw Bertruden
Keyfers Lotharij Tochter/einen jungen Sohn gezeuget/welcher von wegen seines
freudigen gemüts/ist genennet worden/Hertzog Heinrich der Lew. Dasselbige jun-
ge Herrlin war zu der zeit als sein Herr Vater auff einem Reichstage zu Quentlinburg ver-
geben ward/vier Jar alt/vnd derwegen zu dem Regiment noch nicht dächtigt vnd bequeme/
derwegen hat seines Vaters des Stolken Hertzogen Heinrichs Bruder/Hertzog Welff/
des Namens der achte/das Regiment an die hand genommen/vnd die beyden Fürstenthumb
Sachsen vnd Beyern/als ein Fürmünder seines jungen Herrn Vettern/Hertzog Heine-
richs des Lewen/in die sechs Jar regieret: Ist auch darüber von Keyser Conrado mit Kriege
sehr hefftig angefochten/vnd auff seinem Schlosse Weinsperg belagert/were auch daselbst
gewißlich vmb sein leben kommen/wenn ihm seine Fürstin durch sonderliche Weisheit
nicht hette sein leben gerettet/wie solchs oben in den Braunschweigischen Theil vnser Cro-
nicken ist weitleufftig angezeigt worden.

Anno 1142. hat dieser Keyser Conrad zu Franckfurt einen Reichstag gehalten/da denn
S. Bernhard auch gewesen/vnd sind daselbs auff sein vermanen/vnd auff vnterhandlung
ettlicher des Reichs Fürsten/die Sachsen genzlich bey dem Keyser ausgesünet/vnd die zwen-
spalt zwischen inen zu grunde vertragen worden/vnd ist dem jungen Hertzog Heinrichen
den Lewen. des stolken Hertzogen Heinrichs Sohne/das Hertzogthumb Sachsen wider zu-
gesagt/ist auch alsbald damit belehnet worden.

Also ist der junge Hertzog Heinrich der Lew zum Regiment gekommen/vnd ein Herr
worden/von der Elbe an/bis an den Rhein: Vnd seine Fraw Mutter/Fürstin Bertrudt Key-
fers Lotharij Tochter/hat des Keyfers Bruder/Marggraff Heinrichen von Osterreich zu
einem Gemahl bekommen/vnd hat derselbige mit ihr/als der alten Landsmutter/das Her-
zogthumb Beyern/so ihr voriger Herr gehabt/beherschet/aber sie ist im andern Jahr her-
nach/in Kindes nöten gestorben. Derwegen hat sich bald nach Keyfers Conrads tode/ein
gezence vber dem Hertzogthumb Beyern erhoben/zwischen Hertzog Heinrichen dem Le-
wen vnd seinem Stieffvater Marggraff Heinrichen zu Osterreich. Keyser Fridrich Bar-
barossa/bescheidet beyde Fürsten auff einem Reichstag gen Merseburg/nam die sache in ver-
hör kunte sie aber dozumal noch nicht belegen vnd vertragen. Dis geschah Anno 1152. auff
Pffingsten.

Darnach im Herbst desselbigen Jars/hat sie der Keyser abermal für sich gen Wirts-
burg bescheiden/der hoffnung/die sachen zwischen ihnen richtig zumachen/aber weil Marg-
graff Heinrich von Osterreich nicht erschienen/ward dismal auch nichts ausgerichtet.

Anno 1153. begieng Keyser Fridrich das Osterfest zu Bamberg/die Pffingsten zu
Wormbs/da ist abermal der Hader zwischen den beyden Fürsten/Sachsen vnd Osterreich
fürgenommen/aber vergebens darinnen gehandelt worden.

Im Herbst ist noch einmal derselbige Handel zu Regenspurg fürgenommen worden/
aber vergebens vnd umbsonst.

Im December hat er zu Speyer den Beyerischen vertritteten handel / in gegenwertigkeit beyder Fürsten zum funfften mal fürgenommen / vnd viel zeit darüber zugebracht / vnd doch vergebens die vnterhandlung getrieben. Derwegen ist er verursacht worden / der sachen durch einen Machtspruch damit sie von beyden theilen zufrieden sein müssen / abzuhelffen: Sonderlich / dieweil der junge Herzog Heinrich der Lew ohn vnterterlas darumb angehalten / vnd sich zum höchsten beklagt / das ihm beschwerlich für fiel / das er seines Väterlichen Erbes vnuerschuldeter weise / so lange solte beraubet sein. Derwegen weil die Italianische Keise auch für der hand war / darauff der Keyser den jungen Herzog Heinrichen zu Sachsen / als einen fremdigen Held gerne mit gehabt / hat er beyde parten / Anno 1154. auff einen tag gen Goslar beschieden. Ob nun wol der eine theil nicht erschienen / so ist doch das vrtheil nichts desto weniger ergangen / vnd der handel also vertragen worden: Das der Marggraff von dem Herzogthumb Beyern omb friedes willen widerumb abtreten solte. Dagegen hat er ihm gleichwol ein gut stücke desselbigen Fürstenthumbs zugeteilet / vnd im einen höhern Titel gegeben / als nemlich / in als einem Marggraffen zum Herzogen in Osterreich gemacht. Damit aber Herzog Heinrich der Lewe damit auch desto besser zufrieden sein möchte / das ihm ein stück an Beyern abgangen / hat er ihn in andere wege begnadet. Vnd das sich Herzog Welff / Herzogen Heinrichs Vetter nicht zubeschweren hette / das er von seines Brudern Lande nichts erben solte / hat er demselbigem in Italien die Marggraffschafft Hetrurien / vnd das Herzogthumb Spolet / auch das Fürstenthumb Sardinien geschenkt. Dieses Herzog Welffen des achten Gemahl / ist meines erachtens ein Gräffin von Kalun gewesen / vnd hat ihm Herzog Welffen den neunenden geboren / welcher Anno 1156. im Herbstmonat die Stadt Tübingen belagert / vnd bey sich gehabt die Bischoffe von Augspurg / Speyer / Wormbs / Herzog Bertholden von Zöringen / Marggraff Herman von Baden / vnd viel Graffen: Die sind aber alle durch Pfalzgraff Hugen von Tübingen / Fridrichen Herzogen von Schwaben / vnd die Graffen von Zorn / in die flucht geschlagen. Darnach aus geheiß des Keyser / ergab sich der Pfalzgraff Hugo dem Welffen.

Anno 1168. hat derselbige Herzog Welff / des namens der neunende / dem Keyser hülf vnd beystand gethan / wider den Pabst / vnd wider die Römer: Vnd weil dazumal die Pestilenz weidlich hauff hielt / ist hochgedachter Herzog Welff in Italia daran gestorben. Da gab sein Vater Herzog Welff / des namen der achte / all sein Gut Land vnd Leute / Keyser Fridrichen / vnd starb ohn Erben.

Von Herzog Heinrich dem Lewen.

Heinrich der Lew von Gottes Gnaden / hochgedachtes Herzogen Welffen des achten Bruders Sohn / Herzog zu Sachsen vnd Beyern / des heiligen Römischen Reichs Erzmarschalck vnd Churfürst / Graff zu Braunschweig / Lüneburg / vnd Northeim / ein Herr von der Elbe an / bis an den Rhein / hat zu Braunschweig in der Burg / hauff gehalten. Sein erste Gemahl ist gewesen / Fraw Elementia / Herzogen Conrads zu Zöringen Tochter / die gebar im ein Sönlin / welches durch nachlässigkeit der Ammen von einem Dirsche gefallen / vnd sein Hals sich so elendiglich zerbrochen hat / vnd eine Tochter Frewlin Rixen / die ward vermehlet Herzogen Friederichen zu Schwaben / Keyser Conrads Son / vnd als derselbe / Anno 1167. in Italien an der Pestilenz starb / da ward sie darnach König Canut in Dennemarck ehelich beygelegt.

Anno 1162. hat sich Herzog Heinrich der Lew von seinem ersten Gemahl Fraw Elementien von wegen zu naher verwandnis abscheiden lassen / vnd vber sieben Jahr hernach /

Von Herzog Ottens zu Braunschweig/ Geschlechte.

Anno 1169. mit Frewlein Mechtilden/ König Zeinrichs von Engelland/ Tochter Hochzeit gehalten. Dieselbe gebar ihm/ Herzog Heinrichen Pfalzgraffen am Rhein / Keyser Otten des namens den vierden / Herzog Otten zu Lüneburg/ Herzogen Lutther welcher jung gestorben/ vnd Frewlein Mechtilden / die Herrn Durewin zu Wenden ist ehelich vermehlet worden.

Von Herzog Heinrichen dem Lewen findet man diese nachfolgende Reime.

Keyser Friderich nim eben war/
Im eilffhundert funffzigsten Jar/
Bracht mir hinwider Beyern zu /
Das ich möcht bleiben in guter ruh.
Von der Elb bis an den Rhein/
Vom Harz bis an die See war mein.
Zum Glauben ich die Wenden bracht/
Das Land Beyern besaß ich mit macht.
Doch lehnt ich mich auff gegen im /
Welchs mir that bringen klein gewin.
Der ehren mich der Keyser entsetzt/
Braunschweig/Lüneburg/ blieb mir zuletzt.
Mein Geschlecht besitzt noch heut die Land/
Reichart König aus Engelland/
Zween Leopard mir zum Wapen gab/
Da ich beraubt war ehr vnd hab.

Von Herzog Wilhelmen.

Wilhelm von Gottes Gnaden/ Herzog zu Lüneburg/ Herzog Heinrichs des Lewen Sohn/hat zu einem Gemahl gehabt/ Fraw Helenam / Königs Waldemari aus Dennemarek Tochter: Die gebar im ein einigen Sohn/ Herzog Otten.

Von Herzog Otten zu Braunschweig vnd Lüneburg.

Otto von Gottes gnaden/ Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Herzogen Wilhelms Sohn/hat sich in den heiligen Ehestand begeben / mit Frewlin Mechtilden/ Marggraffen Albrechts des Churfürsten von Brandenburg Tochter / Die gebar ihm fünf Söhne/nemlich/ Herzog Albrechten zu Braunschweig/ Herzog Johansen zu Lüneburg / Herzog Otten Bischoff zu Hildesheim / Herzog Cunradum Bischoff zu Verdun/vnd

den/vnd Herzog Ulrichen/welcher jung gestorben: Vnd fünff Töchter/nemlich/Frewlein
 Mechtilden / Herzog Albrechts des Churfürsten zu Sachsen Gemahl / Frewlin Zelenen/
 Graffen Heinrichs von Anhalt Gemahl / Frewlin Adelheiten / die Landgraff Heinrichen
 zu Hessen zu der Ehe gegeben / Frewlin Agnesen / welche Herzog Weniglaen zu Rugland/
 zu der Ehe bekommen hat / vnd Frewlin Elisabethen die Graffen Wilhelm aus Holland/
 dem Römischen König ist vermehlet worden.

Von Hertzog Albrechten zu Braunschweig.

Albrecht genant der Grosse Herzog zu Braunschweig / Herzog Otten Sohn/hat zu
 einem Gemahl gehabt / Fraw Elisabethen geborne Herzoginnen zu Brabande / die
 starb ohn Kinder: Da vermehlet er sich zum andern mal/mit Fraw Aleximen/ gebor-
 ner Marggräffinnen zu Farrer/die gebar im sechs Söne/vnd eine Tochter / nemlich Her-
 zog Heinrichen den Wünderlichen zum Grubenhagen/ Herzog Albrechten zu Göttingen/
 Herzog Wilhelmen zu Braunschweig / Herzog Conraden / vnd Herzog Lüdern welche
 beyde S. Johannis Herrn geworden/vnd Herzog Otten einen Tempelherrn. Die Tocht-
 er hieß Jungfrewlein Mechtildt/vnd war vermehlet König Erichen in Dennemarck.

Anno 1279. ist Herzog Albrecht / genant der Grosse / Herzog zu Braunschweig vnd
 Lüneburg gestorben/ vnd hat drey Söne hinter sich gelassen / nemlich Herzog Heinrichen/
 Herzog Albrechten/vnd Herzog Wilhelmen: Die haben jr Väterliche Erbe getheilet/vnd
 in solcher Erbtheilung/ist dem Jüngsten Bruder Herzog Wilhelmen / das Land Braun-
 schweig vnd Wolfenbüttel/Herzogen Albrechten aber/das Land Göttingen / vnd Herzog
 Heinrichen dem eltesten vnter den dreyen Brüdern / das Land Grubenhagen / Einbeck /
 Hameln / Osterode/Duderstadt / Seuelhausen / vnd die Graffschafft Luttersberg zuge-
 fallen. Vnd ob er wol viel lieber einen andern ort Landes genommen / so hat er doch gleich-
 wol das widerwertige glück/in solcher Erbtheilung nicht endern mügen / hat derwegen sein
 Land vnd Grubenhagen mit Vogten vnd Amptleuten bestellet: Er selbs aber ist zu Braun-
 schweig geblieben / vnd seinem Herrn Bruder Herzog Wilhelmen / der noch ein junger
 Fürste war/das Land Braunschweig vnd Wolfenbüttel regieren helffen. Also ist nu dies-
 ser Herzog Heinrich/der erste Fürste zum Grubenhagn gewesen. Er war seltsam

vnd sehr wunderlich von Kopffe/daher er den namen bekommen/das
 man in den wunderlichen Heinsen/oder Herzog Heinri-
 chen den wunderlichen genennet hat.

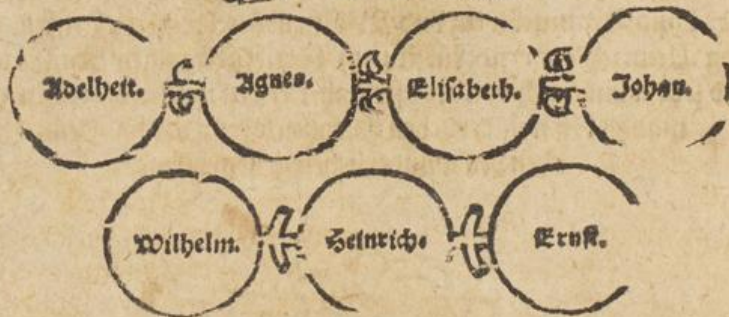


Von Herzog Heinrichen dem wunder- lichen zum Grubenhagen.



Heinrich.

Agnes.



Herzog Heinrichs des Wunderlichen zum Grubenhagen ehelich Gemahl ist gewesen
 Fraw Agnes geborne Landgräffin zu Düringen / vnd Marggräffin zu Meissen /
 Landgraff Albrechts zu Düringen Tochter / die gebar ihm drey Töchter / vnd vier
 Söne. Diese erste Tochter Frawlin Adelheit / ward vermehlet des Königs aus Griechen-
 lands Sohn: Die ander Tochter / Frawlin Agnes / ist dem Herzogen zu Carmitia Ehelich
 vertramet worden / Vnd das dritte Frawlin Elisabeth / ward einem Graffen von Reichlin-
 gen ehelich beygelegt. Der erste Son Herzog Johan / war ein Probst zu Eimbeck. Der
 ander / Herzog Wilhelm / ist ein junger Herr gestorben. Der dritte Son. Herzog Heinrich /
 Vnd der vierde / Herzog Ernst / haben beyde nach ihres Vaters tödlichen abgang registret.

Ihr Fraw Mutter Fraw Agnes / die Durchleuchtige Hochgeborne Fürstinne / geborne
 Landgräffin zu Düringen / vnd Marggräffin zu Meissen / Landgraff Albrechts zu Dürin-
 gen Tocht

Landgraff Albrecht verfolget sein Gemahl. 88

ringen Tochter/war wol von hohen stammen geborn / hat aber wenig freude an ihren Eltern/vnd insonderheit an ire Fraw Mutter/ Frawen Margareten / Keyser Friederichs des andern Tochter erlebt: Denn hochgedachter Fürst Landgraff Albrecht zu Düringen/ward seinem Gemahl(die doch von solchem hohen Keyserlichen Stammen geboren / voller tugend vnd Gottesfurcht war/vnd im zwey schöne Söhne/ Landgraff Friederichen vnd Dietzman/vnd eine feuberliche Tochter in gedachte Herzogin zu Braunschweig/ Herzog Heinrichs des Wunderlichen zum Grubenhagen Gemahl/geboren hatte) spinne feind/ vnd verfolget sie/bis in den todt / schlepffet sich mit Königunden von Eisenburg/ vnd wolt sein frommes Gemahl/ohn alle ursach tödten lassen: Aber sie ward gewarnet / von demselben Knechte/der sie tödten solte/musste derwegen mit sehr trawrigem vnd bekümmerten gemüte/ heimlich entrinnen. Derwegen gieng sie in die Kammer/da ire junge Sönlin waren / weinet bitterlich/gesegnet ire liebe Kinder/küffet dann dieses/dann jenes / das Mütterliche hertz wolt jr im Leibe zerbrechen. Vnd als sie nu nicht lenger zeit hatte zubleiben (wolt sie anders jr leben retten) ward sie in solchen Mütterlichen affecten vnd geberden / so gar hefftig / das sie aus grosser liebe vnd trawrigkeit / nicht wuste / was sie thete / dann als sie den eltesten Sohn Friederichen mit offenem Munde auff die Backen küffet/ vnd mit weinenden Augen den Mund im küssen zu beisset/hat sie dem jungen Herrlin in dem sie nicht wuste / was sie that / vnd zu solchem kusse gar zubegierlich war) aus wunderlicher Mütterlicher liebe/in die Backen gebissen/vnd hat der jungo Fürst die narben solcher Wunden / sein lebenslang in der Backen getragen: Daher sein Fürsliche gnade/der Landgraff mit dem Bis ist genent worden. Die Fraw Mutter aber/als sie solche that volbracht/ist sie mit trawrigem gemüte/ vnd mit heissen threnen / vom Schloß Isenach aus dem Fenster herunder gelassen/zusampt einer Jungfrawen vnd Magd / vnd ist gen Franckfurt in ein Jungfrawen Closter geflohen daselbst ist die hochbetrübt Fürstin / nicht lange darnach für grosser angst vnd trawrigkeit gestorben / im Jahr nach Christi Geburt 1269. Wie aber solche that ist gerochen worden/ solches wird hernach folgen.

Von dieser trawrigen Fürstinnen(welche für grossen kummer gestorben)ist Fraw Agnes Herzog Heinrichs des Wunderlichen zum Grubenhagen Gemahl geboren / vnd hat das grosse elende/welchs jr Herr Vater Landgraff Albrecht/ an ihrer lieben Fraw Mutter gethan hat/ ansehen müssen.

Anno 1285. erhub sich ein wunderlicher Ebenthewrer mit namen Tile Kolup / der gab für / er were hochgedachter Landgraffinnen Margareten welche für leide gestorben war / Herr Vater/nemlich Keyser Friederich des namens der ander/ welcher doch 34. Jahr war todt gewesen. Dieser Tile Kolup hielt sich sehr prechtig/ beredet viel Leute/das sie nicht anders gedencen kundten/als were er hochgedachter Keyser Friederich / enthielt sich zu Weßflar / schicket seine Legaten zu Herzog Heinrich dem Wunderlichen zum Grubenhagen / lieh ihm anzeigen/wie er etliche Jar walfarten gewesen in weiten Landen/ vnd nu erst wider zu Lande geschlagen/er solte sich als seines nehesten Freundes annemen / denn sein Gemahl die Herzogin/were seiner Tochter Tochter. Desgleichen lieh er auch die jungen Fürsten vnd Landgraffen zu Düringen/vnd Marggraffen zu Meissen / als seiner Tochter Söhne grüssen/vnd viel gutes zuentbieten mit vierlerley berichte vnd anzeigung alleyley warzeichen damit er diese Herrn vnd andere mehr frey beredete/das sie im glauben geben musten / seine Legaten sehr wol hielten/vnd etliche haben/ihm selbst auch nicht geringe verehrung vnd Geschenke vberschickt. Vnd ist im nach gerechnet / das er in einem Jahr/dritte halb tausent Marek Silbers bekommen vnd verthan hat. Aber er wolt gar zu hoch faren / denn er schicket an Keyser Rudolphen/entbot demselben ernstlich/ das er die Kron vnd Scepter ablegen solte/sich zu ihm stunden vnd die huldigung thun/oder eines andern gewertig sein.

Aber Keyser Rudolff/machet sich auff/vberzog den vermeinten Keyser Friederich/vnd belagert ihn zu Weßflar/da er seinen Keyserlichen Hoff hielt: Zwang auch die von Weßflar dahin / das sie ihm den vermeinten Keyser heraus geben musten/vnd lieh ihn fragen mit der vernunft/da bekante der arme Mensch/ das er ein guter armer Mann were / vnd Tile Kolup hiesse/were für zeiten bey Keyser Friederichen zu hoffe gewesen / vnd daher hette

Der vermeinte Keyser Friederich wird verbrand.

er die kundschafft/damit er die Fürsten/vnd viel Leute betrogen. Also ward der gute Keyser Lute Kolup/in ein Feuer gesetzt / vnd umbgeschmolzen / vnd versucht / ob man nicht einen neuen Keyser daraus schmeltzen kundte. Vnd also nam sein Reich ein ende.

Anno 1306. kam Landgraff Friederich zu Düringen vnd Marggraff zu Meissen / mit der zerbissenen Backen/der streitbare Held/zu Herzog Heinrichen den Wunderlichen / zum Grubenhagen/seinem Schwager geritten/vnd rieß demselbigen umb hülffe an / wider seine Feinde/vnd insonderheit/wider seinen eigen Vater Landgraffen Albrechten / der es nicht allein dabey bleiben ließ/das er sein Tugentreich Gemahl / so jenuerlich ins Elend vertrieben/Sondern auch ihre Söne enterben wolte.

Daraus entstand ein grosser Krieg im Land zu Meissen / vnd wurden die jungen Landgraffen von Zween Römischen Keysern nacheinander vberzogen / nemlich / von Keyser Adolffen von Nassaw/vnd von Keyser Albrechten aus Osterreich : Aber die jungen Fürsten wehreten sich als tapffere Helden/Vnd haben jr Väterlichs Erbe mit gewalt verthediget. Keyser Albrecht Erzhertzog zu Osterreich / ist kurz darnach / als der junge streitbare Held Marggraff Friederich/mit dem Bis zu Meissen/seinen Herren Schwager/Herzog Heinrichen von Braunschweig zum Grubenhagen/vmb hülffe angeruffen hatte / zu Alenburg ankommen/hat da hochgedachten Marggraff Friederich mit der zerbissnen Backen zu gaste gebeten. Vnter des bestellet er einen aus seinen Trabanten / das er Marggraff Friederichen vnter dem Essen/ob dem Tische solte vmbbringen/er wolte jm grosses Geschenk / an Silber vnd Gold thun. Der Geiz befaß den Trabanten/vnd ließ sich den Leuffel reiten/saget dem Keyser zu/solches auszurichten / Vnd nach dem die Mahlzeit schier ein ende genommen kompt der Trabante / mit blosser Wehre / heimlich in die Stuben / sticht auff Marggraff Friederich vber den Tisch hinein / vnd hette ihn gewiß erstochen / wo seiner Diener /ner/ein Bürger von Freyberg nicht da zwischen gesprungen / vnd sich für ihn hette stechen lassen. Da solches Marggraff Friederichs Diener / die auff ihn / für dem Tische warteten/in ihrer Rüstung erfahren/fallen sie an den Trabanten/vnd haben ihn zstückten: In des künfte Marggraff Friederich vnbeschädigt aus der Stuben / inn eines Bürgers Hauß / verwechselt seine Kleider/vnd künfte des andern tages heimlich aus der Stadt hinweg / gehet einzelen allein/vnd kümmet gen Pegaw/alda helt er seinen Bürgern für / wie es jm ergangen: Vnd nach erzehleter handlung / haben sie alle ihre stimme gegeben/das man diese schmach / an Keyser Albrecht rechen solte / welchs auch redlich geschehen / vnd ist ein blutiger Krieg daraus entstanden. Aber nicht lange darnach / ward der junge Marggraff Diechman zu Meissen/der streitbar Held / Marggraff Friederichs mit der zerbissenen Backen Bruder / zu Leipzig in der Weynachten Messe / von seinem eigen Diener / durch anstiftung Graff Philips von Nassaw/erstochen. Solchen todt hat sein Bruder hochgedachter Marggraff Friederich mit der zerbissenen Backen/als ein Held gerochen : Denn er darnach denselben Graffen Philips von Nassaw mit Heereskraft angegriffen / eine grosse Schlacht mit jm gethan. Vnd als beyde Heer mit einander kempffeten / vnd Marggraff Friederich beseys hielte/vnd zusah / da ward er des Graffen Philips von Nassaw im freit gewar / wendet derwegen sein Angesicht zu seinem Adel/vnd sagte: Ir sehe ich den Bösewicht / durch welches verretherey mein Bruder hat sterben müssen/er sol wider bezahlet werden. Schreitet bald auff einen starcken Hengst/hawet denselben an/rent vnd setzet mit blossem Schwert an seinen Feind/Graff Philipsen. Vnd als ihn der Graff auch nicht schewet / haben sie lang einander vmbgetrieben: Als aber der streitbar Held / Marggraff Friederich mit der zerbissenen Backen/einen schlag / besser als den andern volbrachte / da schlug er Graffen Philips seinen guten Harnisch zstückten/vnd gab jm solche tieffe Wunden / das er vom Gaul auff die Erden stürzet/vnd in seinem Blute sterben mußte. Also hat der streitbare Held / seines frommen Bruders todt redlich gerochen.

Der trewlose Vater/Landgraff Albrecht zu Düringen / vund Marggraff zu Meissen/

Grav Philips kompt omb in der Schlacht. 89

sen/welcher solchen termen angerichtet/sein eigen Gemahl verstoßen / vnd seine Söne ent-
 erbet/ist auch nicht vngestraftet blieben: Denn hochgedachter Landgraff Friederich zu Dür-
 ringen/ vnd Marggraff zu Meissen / mit der zerbissenen Backen / ist solcher gedechtnis die
 ihm seine liebe Mutter gegeben/wol eingedenck blieben/hat derwegen ihren tod/an seinem
 trewlo sen Vater redlich gerochen / denselben von Land vnd Leuten gen Erfurd ins elende
 verjaget/das er in grosser armut gestorben / denn er manchen tag eitel Brod hat essen müs-
 sen. Dis geschah/Anno 1314.

Hieraus siset man nu welche streitbare Helden Frau Agnes Herzog Heinrichs des
 Wünderlichen zum Grubenhagen Gemahl/sür Brüder gehabt / welche tapffere Krieges-
 fürsten sie gewesen / vnd wie redlich sie ihrer frommen vnschuldigen Mutter tode
 gerochen haben/darin ihnen Herzog Heinrich der Wünderliche/ Her-
 zog zu Braunschweig vnd zum Grubenhagen / ihr
 Herr Schwager nicht ein geringes be-
 hülfflich gewesen.

Von Hertzog Heinrichen dem Jün-
 gern zum Grugenhagen.



Helena.

Heinrich.

Maria.



Otto.

Balthasar.

Melchior.

Ein Müller er gibt sich für Marggr. Waldemar aus.

Herzog Heinrichs des Wunderlichen zum Grubenhagen Sohn/auch Herzog Heinrichs ginand/vermechlet sich mit Frau Helena/Marggraffen Waldemars des Churfürsten zu Brandenburg Tochter/die gebar im Herzog Otten/welcher hernach/ Anno 1376. dem Erzbischoff zu Meining das Etchesfeld verkaufft hat/ vnd in Neapolis gezogen ist/da er sich mit der Königin Johanna von Neapolis Ehelich vermechlet/ als hernach an seinem ort sol vermeldet werden.

Als aber Frau Helena geborne Marggräffin zu Brandenburg / hochgedachtes Herzog Otten's Frau Mutter gestorben war / da vermechlet sich Herzog Heinrich sein Herr Vater/zum andern mal/mit Frau Marien/des Königs von Cypren Tochter/die hat ihm auch zween Söhne geboren: Vnter denen ist der eine Herzog Balthasar / mit seinem Bruder Herzog Otten gen Neapolis gezogen/vnd ein Graff in Fundo worden/der ander aber/ Herzog Melchior/ward ein Bischoff zu Dsnabrücke vnd Schwerin.

Anno 1348. erhub sich ein Müller/ ein wunderlicher Ebenthewrer / der gab für/er were Marggraff Waldemar Churfürst zu Brandenburg/der doch für 29. Jaren gestorben war: Vnd ob wol Herzog Heinrich der Jünger zu Grubenhagen / welcher des verstorbenen Marggraffen Tochter zum Gemahl gehabt / sampt Herzog Rudolffen zu Sachsen / bey seiner Begrebnis gewesen/dennoch war der Schalek so geschwinde/ das er sie frey eines andern beredet/nemlich/er hette einen todten Man in sein Bette gelegt/vnd denselben an seine stat begraben lassen/ vnd were heimlich davon gangen / vnd ein zeitlang Balsarten gewesen. Vnd weil er mit dem Angesicht vnd der Person/dem verstorbenen Waldemarn / nicht vngleich war/sich auch mit Geberden im gleichförmig stellen kundte/hat er viel Fürsten mit geschweiden worten dahin gebracht/das sie im haben glauben geben müssen/vnd vollend/weil er auch alten Leuten/die bey des seligen Marggraffen Hofe gewesen waren / so viel warzeichen saget/das sie nicht anders gedenccken kundten/als were dem also wie er sagte. So gieng auch das geschrey/er were darumb weg gangen/weil ihm seine eigene Ritterschafft hette vergeben wollen: Vnd weil derwegen die armen Leutlin / in der Marggraffschafft Brandenburg nicht anders gedenccken kundten/als er were der rechte Marggraff/giengen sie ihm entgegen/mit Creuzen vnd Fahnen / vnd empfangen in mit freuden.

Aber Marggraff Ludwig Churfürst zu Brandenburg/ Keyser Ludewigs Sohn / den sein Vater/nach des verstorbenen Marggraffen Waldemars tode / mit der Chur / vnd Marggraffschafft Brandenburg belihen war/ war hiemit vbel zufrieden. Vnd dieweil Herzog Rudolff zu Sachsen/vnd die Fürsten von Anhalt/dem Müller bey fielen/ vnd ihm beystand thaten/entstund daraus ein blutiger Krieg/ganz neun Jahr nacheinander. Aber zuletzt brachs aus/das er nicht der rechte Marggraff Waldemar/sondern ein Leutbetrieger were/vnd hiesse Meinicke Müller. Derwegen grawet ihn für die haut / vnd stal sich heimlich dauon.

Anno 1350. giengen die Geißelbrüder vnd steupten sich selbs/Vnd war desgleichen eine grewliche Pestilenz inn Deutschland.



Von Hertzog Ernstten zum Bru- benhagen.



Ernst.

Agnes.



Ernst von Gottes Gnaden / Hertzog Heinrichs des Wünderlichen Son / regieret das Land Cimbeck vnd Grubenhagen zugleich mit seinem Herrn Brudern / Hertzog Heinrichen dem Jüngern: Er war ein trefflicher Fürste. Dieses Hertzog Ernstes ehelich Gemahl hieß Fraw Agnes / vnd war Graff Heinrichs von Eberstein Tochter / Sie gebor im vier Söhne / Hertzog Otten / welcher jung gestorben ist / Hertzog Ernstten Probstien zu Cimbeck / Hertzog Albrechten vnd Hertzog Friederichen / welche beyde nach ihres Herrn Vaters tode / das Land geerbet vnd besessen haben.

Anno 1365. hat dieses Hertzog Ernstes Sohn / Hertzog Albrecht zu Braunschweig / den man den zum Salke nante / gebrand vnd geraubet / auff die Junckern vnd Stedte in Dürringen / vnd hielt allen Raub vnd lose Gesindlin auff / denselben zu schaden. Landgraff Friederich bat dafür / warnet ihn auch trewlich / das er von solchem vnbesüßten vnd vnchristlichen sarnemen abstehen solte: Aber Hertzog Albrecht fraget nichts darnach / Sondern hielt sich fürtan als ein wilder wüster Leue / der nirgend nach fraget / Sondern je lenger je mehr raubet vnd beisset. Endlich brachte man den handel so weit / das etliche tageleistung darüber gehalten wurden / vnd ward im vnd den Herrn Kethen zu gemüte geführt / wie vnbillig er hierinnen handelte / vnd was andere Städte im Reich dauon sagten / die auch zulezt gewislich dazu thun würden / denn die benachbarten Herrn knten auch die lenge nicht darzu stille

Landgraff Friedrich überzeuht Herzog Albrecht.

zu stille sitzen/ vnd mit seinen vnbilligen hendeln durch die Finger sehen. Herzog Albrecht war gleiche freuelich vnd trozig/ antwortet ihnen vnd sprach: Er hette es vmb ihrent willen nicht angefangen/ gedechte es vmb ihrene willen auch nicht zulassen / er wolte das seine wol vertedigen/ vnd behalten/ wenn es gleich Landgraffen regnet. Dis verdros Landgraffen Friederichen sehr vbel/ ließ derwegen seine Leute in Düringen / Meissen/ vnd im Osterreich auffbieten/ nam auch die Erffurter/ Northeuser/ vnd Mülheuser zuhülffe / sampt etlichen Düringischen Graffen/ vnd zog in die achthehen tausent stark auff den Herzogen. So kamen auch zu ihm des Bischoffs von Meins Volck / dieweil der Herzog denselbigen auch auff dem Eichesfelde beschediget hatte. Mit diesem Heere gewan er die Hindenburg/ Winshausen vnd Liechtenstein / belagerte darnach Salzburg/ vnd Einbeck/ vnd drang den Herzogen dahin/ das er friede begeren/ vnd sich zu Eisenach einstellen/ vnd mit im vmb den zugesügten schaden versünen muste. Aber Herzog Albrecht that als ein mutwilliger frecher Lewe/ der sich das seine nicht gerne wil nemen lassen : Denn als der Landgraff die gewonnenen Schlöffer bespeisen wolte / oberfiel hochgedachter Herzog Albrecht des Landgraffen Leute/ vnd nam in Speise vnd Wagen/ vnd warff sie in böse Gefencknis. Das beweget den Landgraffen nicht ein wenig/ forderte derhalben des Herzogen Bürgen ein/ die entschuldigten sich/ vnd wurden eins theils ihre vnschuld dazu thun / des Herzogen öffentliche Feinde. Also brachte der Landgraff das vorige Volck wider zusammen / vnd griff den Herzogen also an/ das er anloben muste/ friede zuhalten / wider gen Eisenach sich einzustellen/ vnd keinen Fuß von dannen zusehen/ er hette sich denn mit dem Landgraffen zu grunde vertragen/ vnd den vertrag gnugsam versichert vnd verbürgt.

Herzog Albrecht zum Grubenhagen.



Albrecht.

Sophia.



Von Herzog Albrechten zum Grubenhagen. 91

Dieser Herzog Albrechts Gemahl/war Frawe Sophia/Herzog Rudolffs des Cursürsten zu Sachsen Tochter/die gebar ihm einen einzigen Sohn/Herzog Erichen/der dem Vater in der Regierung gefolgt / vnd sind von ihm die jetzt regierenden Fürsten zum Grubenhagen entsprossen.

Herzog Friderich zum Grubenhagen.

Herzog Friderich aber/hochgedachtes Herzogen Albrechts Bruder/hielt Hoff zu Disterode/vnd hatte zum Gemahl / Fraw Elisabethen des Graffen von Dannierhenn zu Homburg Tochter/die hat ihm auch einen Sohn geborn/Herzog Otten/welcher ob er sich wol/mit Frawen Schoneta/des Edlen Graffen von Nassaw Tochter vermehlet/so ist er doch gleichwol ohn Erben gestorben. Doch hatte er einen Bastart /der hieß Ditto/vnd war ein grosser Prelat in Braunschweig.

Anno 1367. ward Herzog Magnus der Jünger von Braunschweig / von Bischoff Gerden zu Hildesheim für Dunctler überwunden vnd gefangen: Dazumal war sein Herr Vetter/Herzog Albrecht zu Braunschweig/Zerr zu Einbeck/auff dem wege/vnd wolt in sein zuhülff kommen/ aber unterweges begegnet ihm die böse zeitung / das der handel schon (doch nicht wie er das gerne gesehen) verrichtet were. Derwegen wendet er sich mit seinem Volcke/vnd zog wider nach Hause. Das sey also gnug von Herzog Albrechten : Folget nu von Herzog Otten.

Dieser Herzog Ditto/war hochgedachtes Herzogen Albrechts Vetter / sein Vater hieß Herzog Heinrich/vnd sein Großvater Herzog Heinrich der Wunderliche / wie nachfolgende Geburtslini anzeigt.

Herzog Heinrich der wunderliche/Herzog zu Braunschweig vnd zum Grubenhagen/sein Gemahl Fraw Agnes geborne Landgräffinne in Düringen.

Herzog Heinrich zum Grubenhagen: Sein Gemahl Fraw Selena geborne Marggräffin zu Brandenburg.

Ernst Herzog zum Grubenhagen: Sein Gemahl Fraw Agnes / geborne Gräffin zu Eberstein.

Herzog Otto der das Eichsfeldt verkaufft.

Herzog Albrecht.

Dieser Herzog Otto war ein streitbarer Held / vnd ein rechter Kriegsfürst. Dann Anno 1375. erhub sich ein schwerer Krieg/ober dem Erzbischoff Meins : Das ganze Capittel hatte Graff Adolffen von Nassaw zum Erzbischoff erwelet/ so wolten das gegen die Marggraffen von Meissen / ohn des Teuffels danck / iren Bruder Bischoff Ludewigen von Bamberg zu einem Erzbischoff von Meins haben/unterständen sich auch / ihn mit gewalt einzuführen.

Herzog Otto von Braunschweig Zerr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen/ fiel Graff Adolffen von Nassaw bey/vnd zog mit demselbigē gegen Marggraff Balthasarn von Meissen ins Feld für Gebassen/vnd boten in einen Kampff an. Diweil es aber der Marggraff noch nicht wagen dürffte/zogen Herzog Otto/vnd der new erwelte Bischoff Graff Adolff von Nassaw wider dauon: Vnd Herzog Otto zog gen Mühlhausen/vnd nach Salka/der Erzbischoff aber/zog gen Erffurdt. Im abziehen jaget inen der Feind nach/vnd hoffet/weil sich jr hauffe von einander geteilt hette/er wolte inen einē schimpff beweise/richtet gleichwol
nichte

Königin Johanna erwürget jren eigen Herrn.

nicht viel aus: Denn so böse die Marggraffen von Meissen waren/so mussten sie doch gleichwol Graff Adolffen von Nassaw/ Erzbischoff zu Meins bleiben lassen. Vmb diese zeit regieret in dem Königreich Neapolis/ Königin Johanna/ ein sehr herrliche vnd prechtige Fraw. Ir erster Herr vnd Gemahl war König Andreas zu Neapolis/ eines Königs von Ungern Sohn/der war ein vnkeuscher wilder wüster Mensch/vnd hielt jhr wenig glauben vnd wie Albertus Crans in seiner Metropoli anzeigt/hat sein Gemahl Königin Johanna/ eine schöne Schwester gehabt/ Frewlin Margareten/ das war ein wunderschöne Jungfraw vnd ein Herzogen zu Dyrrachen/ die Jungfraw hat König Andreas beschlaffen/ vnangesehen/das sie seines Gemahls leibliche Schwester war. Vnd damit solche bösheit möchte verholten bleiben/ schicket er die Schwangere Fürstinnen zu seinem Bruder König Ludwigen/in Ungern: Daselbs hat sie einen jungen Son geborn/welcher in der Tauffe Carolus ist genent worden/ vnd hernachmals das Herzogthumb Dyrrachin regieret hat.

Als nun die Königin jnnen worden/was geschehen/vnd wie jhr Herr der König/ ihre leibliche Schwester beschlaffen hette/ward sie so zornig vnd vngedültig auff ihn/ das sie einen seiten Tuch nam/vnd erwürget in damit/in seinem eigen Pallast zu Auersan/vnd warff ihn zum Fenster heraus in den Garten/da man in auch todt gefunden hat. Man kunte aber nicht wissen/wer ihn hingerichtet hette. Dis geschah Anno 1344. Nach solcher grewlichen that/hat Königin Johanna jhres Vaters Bruder Sohn/Herzog Ludwigen von Tarent zur Ehe genommen. Aber König Ludwig von Ungern/zog mit einem grossen Kriegsvold in das Königreich Neapolis/seines Bruders todt zurechnen/ vnd jaget beyde die Königin/ vnd den neuen König zum Land hinaus/vnd nam alles mit gewalt ein. Aber so bald König Ludwig wider in sein Königreich Ungern gezogen war/ versamlet der verjagte König von Neapolis/vnd sein Gemahl Königin Johanna/ ein grosses Kriegsvold/schlugen die Ungern wider aus dem Lande/vnd namen alles mit gewalt widerumb ein. Aber vnlängst hernach ist König Ludwig zu Neapolis wider gestorben/ vnd hat seine nachgelassene Widwe Königin Johanna das Königreich Neapolis alleine regieret. Zu derselbigen zeit verkauffte Herzog Otto/geborne Herzog zu Braunschweig vnd zum Grubenhagen/ Herzog Heinrichs Son/sein Väterliches Erbe/das Eichesfeld/dem Bischoff zu Meins/vnd zog in das Königreich Neapols/der Königin beystand zuthun wider ihre Feinde. Das geschah vmb das Jahr nach Christi geburt/1365.

Als nun hochgedachter Herzog Otto/ etliche Jar der Königin löblich vnd wol gedienet/ward sie ihm von wegen seines tapffern ansehens/vnd Fürstlichen Manlichen gemüts/sehr günstig/vnd erwelet ihn für alle Menschen auff Erden lieb zu haben. Vnd ob sie wol zuuor Herzog Jacob zu Calabria zusage gethan/so ließ sie doch denselben faren/ vnd vermeslet sich Anno 1376. mit hochgedachtem Herzog Orten von Braunschweig vnd Grubenhagen/den sie kurz zuuor zu einem Herzogen zu Tarent gemacht hatte. Also ist Herzog Otto ein mechtiger König zu Neapolis worden/vnd sein Gemahl die Königin Johanna/hat im eine Tochter geborn/mit namen Helena/die ward dem König von Eppern vermuchlet.

Herzog Balthasar zu Braunschweig vnd Herr zu Grubenhagen/ war zuuor mit seinem Bruder/Herzog Otten/ in das Königreich Neapolis gezogen/ vnd ward daselbs ein Graff zu Fundo.

Anno 1379. ist Urbanus der sechste zum Pabst erwehlet/ wider denselbigen haben sich etliche Cardinäle auffgelehnet/vnd einen andern Pabst erwelet/welcher Clemens der siebende ist genennet worden. Also hat zur selben zeit die Römische Kirche zwen Pabste gehabt. König Otto Herzog zu Braunschweig/ vnd sein Gemahl Königin Johanna/ hieltens mit Pabst Urbano/der hoffnung/er solte ihnen auch das Königreich Sicilien vnd Jerusalem schencken. Als aber der Pabst(vnangesehen/ das bey ihm König Otto Herzog zu Braunschweig/selbs ganz vnterthenig vnd fleißig ansuchet) dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten/kaum antworten wolte/vermaneten ihn seine Cardinäle vnd sprachen: Allerheiligster Vater/es ist zeit/das ewre Heiligkeit/ sich mit gebürlichen antworten vernemen lassen/damit der edle König vnd hochgeborne Fürst/es ewer heiligkeit nicht dahin deute/als würde

K. Otto vnd sein Gemahl/werden in Ban gethan. 92

würde seine Königl. wurde von ewer Heyligkeit verachtet. Aber Pabst Urban war so stolz/das er König Otten nicht würdig achtet/im zuantworten. Derwegen zog König Otto zum andern mal gen Rom / vnd hatte bey sich viel trefflicher Leute / aus seinem Königreich Neapolis/in hoffnung/er wolte den stolzen aufgeblasen Pabst noch erweichen: Aber es halff was es kunte/dann ob er wol den jungen Marggraffen von Monteferrari / der des Königs von Trinacria Tochter zum Gemahl hatte / dem Pabst sehr treulich befohl/vnd begeret bis S. P. N. denselben Marggraffen zum König in Trinacria machen wolte/auch auff sein voriges ansuchen so viel die Königreich Sicilien vnd Jerusalem betrifft/ antwort begeret/so blieb doch der Pabst gleich halstarrig: Derwegen auch König Otto mit seinen Rätchen(die einen grossen has auff den Pabst worffen) wider in sein Königreich zog / vnd hinfürder mit dem hoffertigen Pabst / nicht mehr wolte zuschaffen haben. Da erzürnet der Pabst Urban/verflucht vnd vermaledeyet König Otten / vnd sein Gemahl Königin Johanna/vnd that sie beyde in den Bann / vnd gab sie dem Teuffel eigen / vnd befohl Herzogen Carl von Dyrachin/das er solche verbannete/vnd vermaledeyete Leute vertreiben solte. Also kam derselbige Herzog Carl/von dem ich zuuor gesagt habe/das er von Frewlin Margareten/die von König Andreas /ihre eigen Schwester der Königin Johanna Herr vnd Gemahl/beschaffen war/vnd in scheußlichem Ehebruch geboren/der selbige kam gen Rom/ward da von Pabst Urban zum König von Sicilien gekrönet / vnd zog darnach auff das Königreich Neapolis/in meinung König Otten/sampt seinem Gemahl/der Königin/daraus zuuertreiben. König Otto aber / zog ihm mit einem wolgerüsteten Kriegsvolck vnter Augen/ihm den paf zuverlauffen/dann es waren sehr enge wege/ da er durchkommen mußte. Nun waren etliche Berreter vnter Königs Otten Rätchen / die rieten ihm/er solte den Feind lassen in das Land kommen/als dann kunte man in vberfallen/vnd zu bodem schlagen. König Otto als ein aufrichtiger Deutscher/hette nicht gehoffet/das man in so schendlich anführen vnd betriegen solte/lest derwegen den Feind durch die engen Strassen herein ziehen. Als nu der Feind ins Land kommen war/vnd König Otten mit dem Kriegsvolck / hinter sich auff einer seiten/vnd die Stadt Neapolis für sich/auff der andern seiten liegen sahe/eilet er als bald auff die Stadt Neapolis zu / vngachtet / das König Otto mit grosser gewalt/hinter ihm her feget.

Als nu der Feind für die Stadt Neapolis kömpt/ findet er die Thor weit offen / dann dieweil König Otto dem Feind vnter Augen gezogen war/waren sie gar sicher / gedachten also/König Otto lege im im wege/das er zur Stadt nicht kommen kunte. Also zog König Carl frey zur Stadt hinein/vnd gewan sie ohn allen widerstand/vnd belagere das Schloß/darauff die Königin war / sehr hefftig. König Otto zu Neapolis Herzog von Braunschweig/als er hinzu kam/ vnd sahe das der Feind die Stadt offen gefunden / vnd frey hinein gezogen war/seuffzet er/vnd ward von herzen betrübet/zog mit seinem Volck auff die Burg (S. Erasmi Schloß genent) auff dem Berge nahe bey Neapolis gelegen / bis er sehe/wo es hinaus wolte/vnd einen Rath finden möchte/ wie solchem vbel zubegegnen were. Wiler weile stürmet der Feind König Carl das Schloß in der Stadt Neapolis / darauff die Königin war ohn vnterlaß/ wurffen mit sonderlichen Instrumenten g. offe Steine hinein/dauon die Thürme vnd Mawren zerbrochen vnd verdorben. Ober das ließ er auch hinein in die Burg schlingen/ganze Tonnen vol Blutes / vnd Menschen dreckes/ vol todter Gliedmassen von Menschen/dauon das Haus vol gestankes vnd vnflates ward / vnd hatte solches alles einen schrecklichen anblick. König Otto als er seine liebe Königin vnd Gemahl/in solchen grossen nöten sahe/jammert es ihm/vnd krencket ihm sein Herz/derwegen setzet er sich auff sein Pferd/vnd zog aus dem Schlosse S. Erasmi/vnd von dem Berge wider herab/der meinung/seiner Königin vnd herzlieben Gemahl zuhülffe zukomen:Es hatte aber der Feind vnten an dem Berge in den Weingarten Fußvolck versteckt/ des sich König Otto nicht versehen hette. Als er nu mit seinen Reutern/vnten an den Berg kam/ ward er von den Feinden plözlich vmbbringt / vnd ward seinem Volck der weg dermassen vnternomen das die Pferde nicht raum hatten zulauffen: So kunte sie auch der langen Spiesse vnd Bleningen nicht gebrauchen/vnd die Schießbogen wurden ihn allerdinge kein nütze.

Also

König Otto wird vom König Carolo gefangen.

Also ward König Otto/der nirgend raum hatte zuweichen/von den Feinden gar vnder-
ringet vnd gefangen/vnd ließ in der Feind König Carolus ins Gefengnis werffen.

Als solchs der Königin zuwissen ward/hielt sie sich sehr vbel / vnd weil ihr allerliebster
Zerr vnd Gemahl gefangen war/ auch niemand mehr verhanden / der sie entsetzen kunte/
hat sie sich auch müssen gefangen geben/vnd ist gleichfals ins Gefengnis gelegt / vnd mit
einem küssen/so ihr auff's Maul gedrucket worden/gedempffet vnd getödtet. Dis geschah
Anno 1321. 37. Jar nach ihres ersten Zerrn vnd Gemahls tödte/welchen sie selbst(wie oben
gemeld) mit einem seiden Tuche erwürgt/vnd zum Fenster in den Garten heraus geschmis-
sen hatte. Der gefangene König Otto aber / Herzog von Braunschweig / weil man kein
fägliche Ursache haben konte/ihn zu tödten/so ist er doch gleichwol drey ganze Jahr im Ge-
fengnis behalten. Also hat Carolus/der im scheußlichen Ehebruch geboren war/seines Ehe-
brecherischen Vaters todt/grewlich gerochen/vnd ist ein mechtiger König zu Neapolis ge-
worden : Vnd hat von wegen solcher herrlichen Victori weidlich triumphiert / vnd Geld
auswerffen lassen/das jederman mit im frölich sein solte: Die Neapolitanischen/waren den
gefangenen Deutschen/die König Otten gedienet hatten/ sehr spinne feind / bezerten der-
wegen an iren neuen König Carolum / das er ihnen dieselben preis geben solte/ir müthlin
an ihnen zukülen. Als nu der neue König/ihn solchs nicht abschlagen dürffte/vnd sich doch
gleichwol daneben besorget/es möchte ihm eine böse nachrede bringen/das er wider Kriegs-
gebrauch/ also in die Gefangen Tyrannisiert: Derwegen nam er rath mit einem Obersten/
der ein tapffer Kriegsmann war / was doch hertinnen zuthun were. Derselbe Heuptman
sprach/er wolte dem handel bald abhelffen / gieng hin zum Gefengnis/ließ alle gefangene
Deutsche loß/gab in Spieß vnd Degen/vnd füret sie auff einen weiten Plan / vnd die Neo-
politanschen stunden gegen inen vber: Da sprach der Oberster/dieweil jr Neapolitaner be-
geret/ewer müthlein an den Deutschen zu külen/wollan/so thut nun ewer bestes/der König
hat sie euch preis gegeben/dieweil ewer hauffe viel grösser ist / als der ihrer / wollan lieben
Brüder/so thut ewer bestes an inen/versuchet was ihr an ihnen vermüget / vnd schlaget nur
frisch vnd getroßt darauff/ der König hat sie euch preis gegeben. Da das die Neapolitaner
höreten / bissen sie wol die Zeene zusammen von grimmigkeit / aber keiner war gleichwol so
küne/der sich an den Deutschen hette versuchen dürffen : Derwegen ließ König Carolus
Schiffe zurichten/vnd sie wider in Deutschland faren. Nicht lange darnach erhob sich Her-
zog Ludewig von Amiens/des Königs von Frankreich Sohn/vnd zog mit zwölff tausent
Pferden in das Königreich Neapolis/gegen König Carl zu Felde/ vnterstund sich also/der
getödeten Königin(die seine sehr nahe verwante Freundin war) todt zurechen.

Also zogen beyde Herrn gegen einander / vnd hielten drey tage zusehde / vnd war doch
keiner so küne/der den streit anfangen dürffte : Nach den dreyen tagen begab sich Herzog
Ludewig von Amiens/wider in seine gewarsam/vnd starb vnlängst darnach: Seine Diener
aber/brachten gleichwol mit behendigkeit so viel zu wegen/das der gefangene Herzog Otto
wider loß ward. Als König Carl das ersur/schicket er etliche aus/die solten zu heimlich greif-
fen vnd zu ihm fū. en/aber die Franzosen eilten bald nach / bekamen ihn wider vnd machten
ihn zu einem Fürsten vnd Feldobersten.

Vmb dieselbe zeit ward König Carl zu Neapolis / nach seines Vettern König Lude-
wigs todt/in das Königreich Ungern gefordert / vnd als er dahin kam / ward er mit groß-
sem geprenge gekrönet/aber nicht lange darnach / richteten etliche ein heimlich verbündnis
wider in an/vnd ward im in seinem einem Pallast der Kopff zerspaltet: Vnd ließ hinter sich
einen jungen Son/der hieß Ladislaus. Da nam Herzog Otto von Braunschweig vnd
Grubenhagen/die Stadt Neapolis wider ein/ließ seine Widersacher etliche tödten/die an-
dern schicket er gen Tarent / vnd ließ sie da ins Gefengnis werffen / vnd that dem jungen
König Ladislaus grossen widerstand ? Ist aber nicht lange darnach/aus dieser bösen Welt
geschieden/darin er wenig freude / sondern citel seltsame verenderung erlebet hat.



Dieses Herzog Otten Königs zu Neapolls Bruder / Herzog Melchior / ward auß
 befehllich des Pabsts / zu einem Bischoff zu Dsnabruock erwelet / welches dann Graff
 Dieterichen von der Marek (der vorhin des Stiffes Coadiutor gewesen) nicht ein
 geringes verdrossen: Vnd wolte Herzog Melchior Bischoff sein / so muste er des Stiffes
 Heuser vnd Städte / die der Coadiutor innen hatte / vnd nicht ein geringes daran gewendet /
 mit grossem Gelde lösen. Derwegen hat Herzog Melchior / sampt der Stadt vnd Capittel
 eine grosse Summen Geldes zugeben angelobet / auch pfande dargestelet / biß solch Geld zur
 gnüge bezalet würde.

Also ist Herzog Melchior Bischoff zu Dsnabruock worden / geriet aber also bald in gro-
 sse schulde / versetzt Burge vnd Städte / vnd war dem Stiffe sehr beschwerlich. Bald er-
 ub sich auch ein Krieg / mit dem Graffen von der Hoya / vnd that einer dem andern grossen
 mercklichen schaden: Biß sie endlich zu Felde kamen da ward Bischoff Melchior gefangen
 hinweg gefüret / vnd eine grosse Summa Geldes im fürgeschlagen / damit er sich lösen solte.
 Als nu der Bischoff solch Geld schwerlich zuwegen bringen kundte / gedachte er wider an
 Graffen Dieterichen von der Marek / der für im / wie gehört / des Stiffes Coadiutor gewes-
 sen war / denselben machet er wider zu einem Stadthalter / der zuersicht / er würde in in sol-
 cher not nicht verlassen / sondern ihm mit einer grossen Summen Geldes zuhülff kommen.
 Mittler weile gieng es im Stiffe Dsnabruock sehr wüste zu / mit rauben vnd morden das man
 auch in den Thoren zu Dsnabruock kaum sicher sein möchte. So bald aber Graff Dieterich
 von der Marek / sich der regierung annam / vnd die von Dsnabruock dahin hielt / das sie neben
 im / iren gefangnen Bischoff wider lösen solten (als dann auch geschah) da ward es besser
 vnd ein guter friede. Also ward Graff Dieterich Administrator zu Dsnabruock / vnd regie-
 ret das Stiffe sehr löblich vnd wol: Der Bischoff aber saß vnd sahe zu / vnd bemühet sich
 nirgend mit / ohn allein mit essen vnd trincken. Endlich ward er es des wesens müde / weil er

Anno 1380. ist das Büchschiesßen erfunden.

sahe das sein Administrator/in größern wurden / als er selbs gehalten ward / zog derwegen gen Aunion an des Pabsts Hoff/vnd klaget sehr hefftig ober seinen Stadthalter. Ritter weile starb Bischoff Marquard zu Schwerin / da erlangt Herzog Melchior so viel/das er von dem Stifte Dsnabruock absehen vnd gen Schwerin zum Bischoffe möchte verordnet werden. Also hat er das Stifte Dsnabruock übergeben/vnd ist ein Bischoff zu Schwerin geworden/im Jahr 1376.

Es gieng jm aber daselbst nicht viel besser als im Stifte Dsnabruock/dann seine Stiffts genossen wurden jm sehr feind/vnd stellten jm nach Leib vnd Leben: Vnd als er eins mals zu Krostock Mehde tranck (denn dasselbe süße getrencke pflegte er gerne zutrinken)da haben jm seine Diener Gifft darein gethan. Also ist Bischoff Melchior eilend krank worden/vnd ließ sich also bald auff sein Schloß Buzow führen: Vnd als er daselbst Erdbeeren zukauffe sahe/gewan er eine sonderliche lust darzu / schicket hin vnd ließ sie holen/so bald er aber dieselben aß/ward er gar absinnig / vnd schwal ihm der Bauch so dicke / das er mitten enzwey berstet. Also ist Bischoff Melchior / geborner Herzog zu Braunschweig vnd Grubenhagen/sehr jemmerlich vnd schrecklich gestorben.

Anno 1380. ist das Büchschiesßen durch einen Mönch erfunden. Also sihet man was der Teuffel durch einen Mörderischen Blutgirigen Kriegsmann nicht hat zu wegen bringen vnd erdencken können/das hat ein verfluchter Mönch erdacht. Vnsere Vorfäter haben sehr Manlich vnd Ritterlich gekempffet / jhnd aber / nu das Büchschiesßen erfunden/wird keine Manheit vnd Rittershaft mehr geübet/dann da kumpt ein loser Stalsbube/vnd scheuffet den allertapffersten Held vnd Kriegsmann zutode. Mörderischer Waffen ist nie auff Erden kommen/als die Büchsen/vnd ist noch das aller schrecklichste das man mit Specke pfleget zuschießen/welchs brennet als Hellisch Feuer. Hilff Gott wie grewlich mus der verfluchte Mönch/der solch Büchschiesßen erdacht hat / in abgrund der Hellen gequelet vnd gemartert werden/wie werden jm die Teuffel das Fell zurissen: Denn daran ist kein zweiffel/er wird sehr heisse sitzen müssen.

Anno 1397. ist Herzog Albrecht zu Braunschweig vnd Grubenhagen/gestorben/vnd kam an seine stat sein einiger Sohn Herzog Erich / der vielen Leuten schwer gewesen ist. Von demselben verstrecket sich die Geburtslini wie folget.



Von Hertzog Erichen zum Grubenhagen.



Erich.

Elisabeth.



Enich von Gottes gnaden/Herkogens Albrechts Son/ ein Herr zu Simbeck vnd zum Grubenhagen: Sein ehelich Gemahl Fraw Elisabeth / des mechtigen H. Otten zu Göttingen Tochter/hat im acht Kinder geboren/nemlich 3. Söne/Herkog Ernten Thumbherrn zu Halberstadt vnd Probst zu Simbeck/Herkog Heinrichen / vnd Herkog Albrechten/welche beyde nach dem Vater regieret haben/vnd fünff Töchter/ Frewlin Agnes vnd Sophia/wurden beyde Ebtissin zu Gandersheim/Frewlin Elisabeth/ward erstlich einem Herkogen zu Stettin vermehlet/vnd nach desselbigen tode / ward sie aus dem Lande gekaufft/da zog sie gen Gandersheim zu irer Schwester/ vnd ward nach ihr / daselbst auch Ebtissin/die vierde Tochter/Frewlin Margareta / ward Graffen Simon zur Lippe Ehelich beygeleget/vnd die fünffte Frewlin Anna/ward Herkog Albrechten zu Beyerne Ehelich vertrawet/dem sie etliche junge Herrn zu München geborn hat: Vnd nach desselbigen tode ist sie Herkog Friederichen zu Braunschweig/des Eltern Herkogen Wilhelms Son ehelich vermehlet.

Constantinopel wird vom Türcken erobert.

Anno 1401. war viel regens / dann es regnet alle tage von S. Gregorij tage an / bis auff S. Lamprechts tag / daher entstund eine grosse thewring.

Anno 1406. war auch S. Viti tag / zur Primen zeit / solch ein grosse schreckliche Eclipsis der Sonnen / das die Leute / weil die Sonne ihren schein gar verlor / einander nicht kennen kunten / vnd sich alle besorgten / die Welt würde zutrümmern gehen. Solche grosse Finsteris der Sonnen / hat vieler grosser Herrn todt bezeichnet : Dann es sind also bald darauff gestorben / die Bischoffe zu Bremen / Halberstadt / Verden / Merzburg / Brandenburg / vnd der Landgraff von Düringen : So ist auch Herzogen Rudolffs zu Sachsen eldester Son / auff dem Schlosse Schweinize / mit vielen Dienern / von einem Thum zutode gefallen.

Anno 1415. hat Herzog Erich zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herr zum Salsa vnd Grubenhagen / die drey Brüder / Heinrichen / Ernssten / vnd Gunttern / Graffen zu Holstein / angegriffen bey Osterhagen / da geschah ein ernstlicher Scharmüchel / der Herzog hae viel guter Leute verlorn / vnd doch gleichwol das Feld behalten / vnd der Holsteinischen viel gefangen / die wol 8000. Göllden geben mussten / wolten sie anders wider loß kommen.

Anno 1447. hat Herzog Wilhelm zu Sachsen / Landgraff in Düringen / vnd Marggraf zu Meissen / ein Behmisch Kriegsvolk in Westphalen geführt / Graffen Dieterichen von Moerse dem Erzbischoff von Colen beystand zuthun / wider die Stadt Soisse. Darterweges hat dasselbige Behmische Kriegsvolk / die Stadt Einbeck angefallen vnd gebrandschaget / ist darnach in Westphalen gezogen / vnd Graff Bernhardten von der Lippe mit rauben vnd brennen / desgleichen auch der Stadt Soisse nicht geringen schaden zugefüget / wie solchs die Westphelischen Chronicken weitläufftiger vermelden.

Anno 1448. haben der Landgraff von Hessen / vnd Herzog Heinrich / vnd Herzog Wilhelm von Braunschweig vnd Lüneburg / mit der Stadt Braunschweig hülffe / das Schloß Grubenhagen belagert / vnd ob sie wol 4. Wochen dafür lagen / so blieb es doch gleichwol vngewonnen : Denn die Herrn so dafür lagen / zankten vmb die Haut / ehe den Weer gestochen ward / vnd kunten sich nicht vereinigen / wer das Hauß (wenn es gewonnen würde) behalten solte / vnd zogen also wider dauon ab.

Anno 1450. war solch ein grosse geschwinde Pestilens / in allen Landen / das mans dafür hiet / der dritte theil der Welt sey dazumal ausgestorben.

Anno 1451. hat man in einer Stadt Comum genant / der Kron Frankreich zu gehörig kurtz für der Sonnen nidergang / einen grossen hauffen wütender Hunde / in der Luft gesehen / die greulich geschreyet vnd geheulet haben / denselbigen sind viel Thier gefolget / vnd ein groß Kriegsvolk zu Ross vnd Füsse. Solchs hat man in der Luft gesehen / bis in die sinkende nacht / vnd ist gewiß ein zeichen gewesen / das die wütenden Hunde / nemlich die Türcken / die Stadt Constantinopel gewinnen würden.

Anno 1452. im Aprillen / hat der Türckische Keyser Mahometh / des namens der ander / die schöne herrliche vnd wolgebawte Stadt / Constantinopel vier mal hundert tausent stark belagert / vnd sechs vnd sechzig tage dafür gelegen. Vnd obwol der Christliche Keyser zu Constantinopel Constantinus Paleologus genant / sich Manlich wehret / so hat doch solchs alles nicht helfen mügen / dann Gott war so zornig auff die Christen / darumb / das sie sein heilig Wort vnd Euangelium verachtet hatten. Derwegen verhenget er dem Türckischen Keyser Mahometh / das er die schöne Stadt Constantinopel an dreien örten / beyde zu Wasser vnd zu Lande krefflich stürmet. Vnd er selbs der Blutgirige Tyranne Keyser Mahomet / stund auff einem Berge / vnd sahe zu / wie der Sturm angien / vermanet auch die seinen / das sie Manlich zugreifen solten : Vnd so oft er sahe / das die seinen abwichen /

vnd

Die Türcken nemen die Stadt Constantinopel ein. 95

vnd die flucht namen / so schrie vnd heulet er greulich / vnd dremet denselbigen so die fluchte namen den todt. Vnd ob sich die Christen in der Stadt wol Manlich wereten/so ward doch ihr Oberster Hauptman/Justinianus von Genua verwund/ verließ derwegen seinen stand vngachtet/das in der fromme Keyser Constantinus/Paleologus seiner pflicht vnd eide ersinnert/So nam er doch gleichwol verzagt die fluchte/in Calcedonien/vnd als er von dannen in Chium hat schiffen wollen/ist er entweder von den Wunden/ oder aus bekümmernis des gemüts gestorben. Als nu dieser Justinianus/so verreterlich seinen stand verlassen/vnd entflohen war/welchem auch sein Kriegsvolck nachfolget / da stelen die Türcken mit hauffen in die Stadt/haweten vnd stachen zu tode/was sie antraffen. Der fromme Christliche Keyser Constantinus Paleologus/vermeinet mit der flucht dauon zukommen/nam derwegen die flucht nach dem Thor / vnd ist daselbst im gedreng umbkommen / dann im Thor sind bis in die 800. Menschen erdruckt. Dis geschah am 29. tage May.

Als nu die Stadt erobert war / haben die Türcken/ Frawen vnd Jungfrawen geschendet/ vnd sie darnach mit den Türkischen Sebln mitten von einander / vnd zstücken gehawen/alt vnd jung erwürgt vnd erschlagen / Kirchen vnd Heuser beraubt vnd geplündert. Solchs weret drey tage auff einander.

Darnach zog auch der Türkische Keyser Mahometh selbs hinein/ließ vollend zu tode schlagen was noch von Christen darinnen war : Vnd insonderheit ließ er dem toden Keyser Constantino Paleologo sein Zeupt abhawen/ auff einen langen Spieß stecken / vnd in der Stadt herummer tragen. Ließ auch ein Crucifix mit vnstetigem sinkendem Drecke beschmieren vnd bewerffen/vnd darüber schreiben: Dis ist der Christen Gott. Vnd das noch das jemmerlichste ist/hat auch der Türkische Bluthund Mahometh ein herrlich Panckel zurichten/vnd die trawrige hochbetrübtte Keyserinnen von Constantinopel/mit ihren Töchtern/vnd ganzem Frawenzimmer/sür sich bringen lassen/ die weineten bitterlich / die hat er da geschendet/vnd mit Türkischen Sebln zstücken hawen lassen. Also ist nu die schöne Stadt Constantinopel ein behausung der Türkischen Bluthunde.

Anno 1461. vnterstund sich der Landgraff zu Hessen/die Stadt Einbeck zu oberfallen/ vnd einzunemen/war auch mit einem grossen Kriegsvolck bereit / bis an den Polshagen gekommen/aber die beyden Herzogen von Braunschweig/Herzog Heinrich vnd Herzog Albrecht zum Grubenhagen/Herzogen Erichs Söne/wurden des innen/vnd rüsteten sich mit der Städte Braunschweig/Goslar/Northheim vnd Göttingen hülffe / solchs dem Landgraffen zu wehren. Da er das vermerckt/ ist er wider zurück nach Haus gezogen.

Anno 1466. füreten die Henße Stedte / Braunschweig/Magdeburg/Halle/Goslar/Haberstade Northheim/Göttingen/Einbeck vnd Hannover/einen grossen Krieg mit Herzog Wilhelmen dem Eltern zu Braunschweig / vnd seinen Söhnen Herzog Friederichen vnd Herzog Wilhelmen dem Jüngern. Den Fürsten kam Herzog Wilhelm zu Sachsenzuhülff/mit etlichen Behmen / vnd schickte den Herrn von Quernfurd mit 600.

Pferden/wider die Städte Göttingen vnd Einbeck/der ihnen grossen schaden that/ viel Viehes vnd andern Raub hinweg trieb/
bis zuletzt solcher Krieg im nehestfolgendem Jar
zu Quedlinburg vertragen
worden.



Von Hertzog Heinrichen zum Grubenhagen.



Anno 1462. hat Hertzog Heinrich zu Braunschweig vnd Lüneburg/Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen / Hertzogen Erichs Sohn Hochzeit gehalten/ mit Frewlin Margareten/Hertzog Hanses von Sagen Tochter / in dem Lande zu Crossen. Sie hat jm einen eintigen Son/Hertzog Heinrichen geboren/der ohn Leibes Erben gestorben ist. Anno 1472. zogen die Graffen von Hohenstein/auff die von Aschersleben / vnd namen ihnen die Rüche/stengen auch etliche Bürger. Darzu halff ihn der Bischoff von Padelborn/ vnd der Graff von der Lippe Soldauer/vnd Hertzog Albrecht vom Grubenhagen/hochgedachtes Hertzog Heinrichs Bruder.

In diesem selbigen Jar/hat man zween Cometen/ die alle beyde sehr groß vnd schrecklich gewesen/gesehen/darauff eine dreyjährige durre zeit/vnd viel Kriege vnd vnlust erfolget. In diesem Jar regierte auch eine grausame Pestilenz/in etlichen Städten/dergleichen zuvor keine gesehen worden. Da nam alle Freundschaft vnd Liebe ein ende/ alle vnbarmsichtigkeit/vnd grimmigkeit nam vberhand / ein Nachbar verließ den andern / desgleichen ein Bruder den andern/die Menner lieffen von iren Weibern / die Weiber von iren Krancken Mennern/die Kinder lieffen die Eltern / vnd widerumb die Eltern ihre Kinder in greßem elend ligen/das auch viel Leute/ nicht allein an der Pestilenz / sondern auch notturfft vnd handreichung halben/die sie nicht haben kundten/sterben musten. Vnd das noch erger war/ so wolt kein Priester noch Mönch den Krancken Beichte hören / oder mit dem Sacrament versorgen/auch nicht in ire gekauffte vnd bezalte Greber begraben lassen. An etlichen örten hat man in Städten/diese vnbarmsichtigkeit gebraucht/wenn die Amptleut erfahren/das etwan

wan in einem Hause/ein Mensch gestorben/oder mit dieser Kranckheit behafftet were/schick-
ten sie von stund an dahin/einen hauffen Knechte vnd Scharchanten/rohe/wilde/wüste
Leute/die mit grossen vngesühm/die Krancken zu den Heusern heraus stießen / vnd mit ge-
walt hinweg jagten / oder in den Heusern vnd Gemachen ganz fest verschlossen / das nie-
mand zu oder abgehen kunte/darüber manch arm Mensch / gar jemmerlich vmbkam/vnd
verdarb. Vnd diese muwillige Buben trieben allerley vnzucht/ vnd vnmenschliche dinge/
wenn / vnd wie sie nur wolten. Summa sie machten also/ das mans weder reden/noch
schreiben kan noch darff. Es ist aber der Wein diß Jahr/so wol geraten/das man den besten
Wein/eine Kanne vmb vier Pfenning hat kauffen können.

Von Herzog Albrechten regierendem
Herrn zu Einbeck vnd zum Grubenhagen.



Albrecht.

Elisabeth.



Albrecht von Gottes gnaden/Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/Herr zu Ein-
beck vnd zum Grubenhagen/Herzog Erichs Sohn/hat Anno 1471. am 15. tage De-
cembri zu Einbeck Hochzeit gehalten/mit Frewlin Elisabethen/gebornen Gräffin zu
Waldeck/die hat jm vier Söne geboren/Herzog Jobsten/welcher jung gestorben / Herzog
Philipsen/Herzog Ernstsen/vnd Herzog Erichen Bischoffen zu Osnabruck vñ Padelborn.
Anno

Die von Einbeck verlieren 900. Man.

Anno 1479. in der fünfften Wochen nach Ostern / auff S. Seruatij abend / sind die Bürger von Einbeck zwischen ihrer Landwehr vnd der Stadt / von Herzog Wilhelmen dem Jüngern Herzogen zu Braunschweig / vnd desselben Sohne Herzog Heinrichen dermassen angriffen / das sie an die neun hundert Man verloren haben / deren etliche gefangen sind / vnd die andern erschlagen worden. Denn Herzog Wilhelm war ein geschwinde Kriegsmann / vnd hatte etlich Kriegsvolk heimlich im Felde versteckt / vnd ließ sich denen auff der Landwehr mit wenig Reutern sehen / die gaben also bald denen die in der Stadt ein Zeichen. Da fielen die Bürger an die neuhundert starck herauss / vnd ehe sie des wurffes war namen / brach der hinderhalt vnd das versteckte Kriegsvolk herfür / vmbbringet die Bürger von Einbeck von hinden zu / das sie nicht wider in die Stadt kommen konten / Sondern jemmerlich erschlagen vnd gefangen wurden.

Anno 1484. hat die Pestilenz in ganz Deutschland / vnd insonderheit in den Sechsschen Städten weidlich rumoret / zu Einbeck ist ein trefflicher anzal Volcks dahin gangen / das man dergleichen des orts zuuorn niemals erfahren.

Im Jahr 1487. sind die von Einbeck / vnd jr Herr H. Heinrich von Grubenhagen der Stadt Hildesheim zu hülffe kommen / die zwey Jar nacheinander wider ihren eigen Herrn Bischoff Bartolden zu Hildesheim / vnd wider Herzog Heinrichen den Eltern / Herzogen Wilhelms des Jüngern Sohn / einen grossen Krieg geführt / vnd die Lande Braunschweig / Göttingen / vnd das Stiff Hildesheim jemmerlich verdorben.

Anno 1486. ist Herzog Albrecht Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen gestorben / vnd seine Sone Herzog Philippus vnd Herzog Ernst widerumb regierende Herrn worden.

Von Herzog Heinrichen Herrn zu Einbeck vnd zum Grubenhagen.

Heinrich der Jünger / Herzogen Heinrichs Son / Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen / hat zu einem Gemahl gehabt / Fraw Helenen / Waldemari des andern Churfürsten zu Brandenburg Tochter / ist aber ohn Erben gestorben.

Von Herzog Ernstten Herrn zu Einbeck vnd zum Grubenhagen.

Herzog Ernst von Gottes Gnaden / Herr zu Einbeck vnd zum Grubenhagen / Herzogen Albrechts Sohn / hat zu einem Gemahl gehabt / Fraw Margareten geborne Herzogin zu Pomern / ist auch ohn Leibes Erben gestorben.



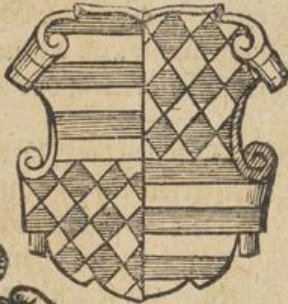
Von

Von Hertzog Philipsen Herrn zu Embeck vnd zum Grubenhagen.



Philippus.

Catharina.



Philippus von Gottes Gnaden/Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Herr zu
Embeck/vnd zum Grubenhagen/Hertzogen Albrechts Son/vnd obgedachtes Hertz
ogen Ernstes Bruder / hat zu einem Gemahl gehabt. Fraw Catharina/geborne
Gräffin zu Mansfeld/die hat im nachfolgende Kinder geboren / Hertzog Hansen/ Herr og
Albrechten/Hertzog Ernstien/Hertzog Wolffen/Hertzog Philipsen / vnd Frewlin Catharina
nam/die ward vermehlet/Hertzog Hans Ernstien zu Sachsen / der zu Coburg hoffgehalten
hat.

Anno 1508. ward Hertzog Erich von Braunschweig / Herr zum Grubenhagen/
Hertzogen Albrechts Son/vnd obgedachtes Hertzogen Philippi Bruder/zu einem Bischoff
zu Osnabruck vnd Paderborn erwelet/vnd hat beyden Stifften fürgestanden/24. Jar.

Herzog Heinrich der Elter wird erschossen.

Im Jahr nach Christi Geburt 1514. ist Herzog Philips von Grubenhagen/mit Herzog Georgen zu Sachsen / Herzog Erichen vnd H. Heinrichen von Braunschweig / in Friesland gezogen / vnd hat dasselbige mit Schwert vnd Fehr angreiffen helffen / vnd ist dasmal Herzog Heinrich der Elter von Braunschweig / für dem ort in Friesland erschossen worden.

Anno 1521. hat Keyser Carl des namens der fünffte / seinen ersten Reichstag zu Wormbs gehalten/dahin auch D. Martinus Luther ist erfordert worden/vnd daselbst für Keyserlicher Matestet vnd dem ganzen Römischen Reiche / seine Lehre mit frewdigem Gemüte frey öffentlich bekent hat. Das mal ist auch vnter andern Fürsten des Reichs gegenwertig gewesen/ Herzog Philips von Braunschweig / Herr zum Grubenhagen / vnd hat mit grosser verwunderunge den thewren Gottes Man / Doctorem Martinum Lutherum angehört.

Anno 1538. starb Herzog Erich von Grubenhagen Bischoff zu Osenbrück vnd Padelborn/Herzog Philipsen vom Grubenhagen Herr Bruder.

Anno 1538. den 6. tag Junij/ist ein tag zu Eimbeck gehalten worden/ zwischen Herzogen Philips zu Braunschweig vnd der Stadt Eimbeck/vnd sind Fürst Wolff von Anhalt/vnd Graff Albrecht von Mansfeld / vnterhändler gewesen / ist alles richtig gemacht vnd vertragen/vnd die Papißterey gantzlich abgeschafft worden.

Im selbigen Jar auff den Sonntag Decul/sind etliche Herrn des Raths von Eimbeck/ mit zwölff Pferden gen Braunschweig geritten/vnd haben da mit den Protestirenden Evangelischen Fürsten vnd Stenden vnterredung gehabt. Item/srer Jungen Fürsten einer/ist mit Landgraffen Philips von Hessen/ Dienstages nach Decul zu Braunschweig eingeritten- Zu ende dieses Jahrs/ist die Christnacht vnd die zwölff nächte hernach so warm gewesen/das die Jungfrauen auff das newe Jahr/vnd der heiligen drey König tag/von Feiolen Kornblumen/Stuffmütterlin vnd andern Blümlein Krenze getragen haben.

Im Jar 1540. thaten die Nordbrenner hin vnd wider grossen schaden/ legten in Stedgen vnd Dörffern Feuer ein / daraus groß jammer vnd vnglück entsiund / vnd das mal ist die Stadt Eimbeck ganz ausgebrand / vnd viel Leute im Feuer jemmerlich vmbkommen. Desgleichen sind auch zu Northausen vnd Güntersberge / vnd andern orten mehr / grosse Feuer auffgangen. Es sielen seltsame reden / wer solche Nordbrenner solte gedinget vnd ausgesand haben. Irer wurden viel ergriffen / vnd darüber geschmeucht / mit Zangen gerissen vnd wider verbrand. Der Wein geriet dis Jar sehr wol/vnd war an allen orten vberflüssig/das sich auch die Bawren darin vol söffen in den Stedten/vnd im heraus faren/vnter die Pferde vnd Wagen sielen/ vnd eins theils die arme/eins theils die Beine enkwey sielen/oder von den Wagen die vber sie giengen/schaden namen.

Anno 1546. als der Keyser vnd die Protestirenden Evangelischen Fürsten gegen einander zu Feide zogen/vnd bey Norlingen beyde hauffen auffeinander stießen/vnd zwey tage nacheinander scharmügel hielten/ist H. Albrecht von Grubenhagen Herzog Philips Sohn/durch den Rin gerent worden/vnd dauon solchen schaden genommen / das er vnlängst darnach zu Norlingen gestorben.

Im nehestfolgenden 1547. Jar / hat H. Johannes Friederich Churfürst zu Sachsen/am andern tage des Merzen / Rochlis mit dem Sturm erobert / welches Marggraff Albrecht von Brandenburg (der vom Keyser vorher gesand) mit Kriegsvolck besetzt hatte/ als da selbige mit der flucht vermeinet dauon zukommen / ward er von Herzog Ernsen von Braunschweig/Herzogen Philips von Grubenhagen Sohn gefangen / dem Churfürsten zugestellt/vnd gen Gotha geführt/daselbst gefenscklich verwaret. Aber nicht lange darnach am 24. tag Aprilis wurden der Edle Churfürst von Sachsen Johannes Friederich vnd Herzog Ernst von Braunschweig Herr zum Grubenhagen wider gefangen/ vnd Keyser Carolo dem fünfften vberantwortet. Doch ward Herzog Ernst vom Grubenhagen bald wider loß gegeben.

hat er dieselbige ganze Graffschafft/ vnd die Stadt Dolelem / an das Stifte Hildesheim geben / auch Lutter Barenberg / vnd die Graffschafft Pfaffenburg / ist Peppenburg genent / zum Stifte gebracht / vnd ist im Jar nach Christi Geburt 1331. gestorben.

**Von Herkog Heinrichen von Braunschweig dem
36. Bischoff.**

Heinrich der 3. des namens Bischoff zu Hildesheim / Herkogen Magnt des Elcern zu Braunschweig Bruder / ward im Jar nach Christi Geburt 1331. von etlichen Thumberrn zu Hildesheim / zu einem Bischoff erkoren / als er vorhin daselbst ein Thumbherr gewesen. Dagegen haben etliche Thumbpaffen / Graff Erichen von Schowenburg zum Bischoff erwelet / den auch die ganze Stadt Hildesheim angenommen / vnd eingefüret hat / vnd hat derselbige Bischoff Erich / seinen Sitz vnd Hofflager in der Stadt Hildesheim gehabt / Bischoff Heinrich aber / weil im der Stiffesman bergefällen / hat des ganzen Stiffes Schloß / ser vnd Heuser eingehabt. Hieraus ist ein blutiger Krieg entstanden / der ganze 14. Jar geweret. Die Bürger von Hildesheim sind aus der Stadt gezogen / vnd haben dem steurwald mit stürmen vnd schieffen / grossen schaden zugesüget / auch den Tam für Hildesheim / sehr verwüstet vnd zerbrochen / Zulezt hat der tödeliche abgang Bischoff Erichs / dem Kriege ein ende gemacht / vnd ist H. Heinrich von Braunschweig allein Bischoff zu Hildesheim geblieben / vnd dem Stifte von der zeit an 17. Jar / in alles aber ein vnd dreissig Jar fürgestanden. Er hat die Graffschafft Schladen mit aller zubehör / vnd die Schloßer Schladem / Widenlage vnd Woldenslein zu dem Stifte Hildesheim gebracht / vnd die von Hildesheim dahin genötiget / das sie im für die gewalt / in vorgehender Fehde am Hause Steurwald / vnd an dem Thum für Hildesheim begangen / die Marienburg haben auffrichten vnd bauen müssen. Er starb im Jar 1362. vnd ward zu Hildesheim in den Thumb / für S. Catharinen Altar zu der Erden bestattet.

Von Johanne Schadeband dem 37. Bischoff.

Johannes Schadeband aus Friesland bürtig / ein Prediger Mönich / ward vom Pabst Gregorio dem 11. zu einem Bischoff zu Hildesheim gemacht / sie haben ihn weidlich an zupflücken / des war er nicht gewonet / er hatte immer guten friede gehabt / vnd solte nit im Harnisch reiten / das verdroß ihn / resignirt derwegen nach zweyertiger Regierung dem Stifte Hildesheim / zog wider gen Rom / vnd stieß sie mit dem rauben vnd kriegen / geweren / doch sol er hernach ein Bischoff zu Augspurg geworden sein.

Von GerharDO dem 38. Bischoff zu Hildesheim.

Gerhardus ein geborner Freyherr vom Berge / bey der Stadt Minden gelegen / war zuuor ein Cantor / vnd darnach ein Thumdehand im hohen Stifte zu Hildesheim / ward zulezt Anno 1364. zu einem Bischoff daselbst erkoren / vnd hat das Bistumb eingehabt vnd regieret 34. Jahr. Er hat als man zelet nach Christi geburt 1367. im freit bey Duncter Herkog Magnum den Jüngern von Braunschweig / vnd Bischoff Albrechten von Halberstadt / mit vielen Rittern vnd Edlen gefangen / die sich mit grossem Gelde haben lösen müssen / dauon hat Bischoff Gerhardus die zwey Schloßer Steinbrücken vnd Coldingen bawen lassen / vnd den Thurm mittl auff dem Thum zu Hildesheim lassen vbergölden. Im Jahr 1398. ist Bischoff Gerhardus gestorben / vnd in das Cartheuser Closter für Hildesheim (welches er selbst gestiftet vnd gebawet hatte) begraben worden.

Von Johanne des namens dem 3. dem 39. Bischoff.

Dieser Bischoff Johannes / des namens der dritte / ein geborner Graff von der Hoya / war erstlich ein Bischoff zu Padelborn / vnd von dannen ward er noch bey leben Bischoffs Gerhardi / zu einem Coadiutor des Stiffs Hildesheims beruffen / da er auch nach absterben Gerhardi ein Bischoff worden / als man zelet nach Christi geburt 1398. vnd hat dem Stifte

Von dem Stifte Hildesheim.

26. Jar sehr ober fürgestanden/gehuret/gebubet/ gefressen vnd gesoffen / vnnnd als ihn sein Thumbprobst/ Herr Egbert von Hanensee darumb straffet/ beschuldiget er denselbigen/ als solt er den Landfrieden gebrochen haben/ lief in zum Steurwald in dem Thurm setzen/darinnen er nach zweyen Jaren/ elendiglich sterben vnd verderben muste. Er hat durch hülffe Herzog Heinrichs von Braunschweig das Schloß Freuden vnter Winkenburg gelegen/darvon seinem Stifte offte grosser schade geschehen war/zu grunde zerbrochen. Vnd dieweil er ein stolz vbermütiges vnd härtsch leben fürct/haben sich die benachbarten Fürsten/nemlich/ der Erzbischoff von Cölln/der Erzbischoff von Magdeburg/der Bischoff von Halberstad vnd alle Herzogen von Braunschweig vnd Lüneburg/ gegen ihn verbunden / vnd drey Jar nacheinander mit Krieg ihn sehr hart angegriffen. Da hat er im Jar 1422. den Streit für Grunde oder Grune verloren/so ist auch sein Volck ohn das zwey mal/eins in der Affbarger Gerichte/vnd zum andern für Osterwieck in die flucht geschlagen. Vom streit für dem Schloß Grune/welchen Herzog Wilhelm der elter von Braunschweig ritterlich gewonnen/ist in der Braunschweigischen Chronicken weitteufftiger gehandelt worden. Kurz für seinem tode/hat Bischoff Johannes von Hildesheim/Bischoff Magnum von Camin/ der ein geborner Herzog zu Nidernsachsen gewesen/zu einem Coadiutor angenommen/vnd ist vnlängst darnach gestorben/als man zelet nach Christi Geburt 1424. an S. Pancratij tage vnd ward in Thum zu Hildesheim vnter der Kronen zu der Erden bestattet / vnd sein Coadiutor an seine stat widerumb zu einem Bischoff erkoren.

Von Herzog Magno zu Sachsen dem 40. Bischoff zu Hildesheim.

Herzog Magnus zu Nidernsachsen war vorhin (wie gemeld) ein Bischoff zu Camin gewesen/vnd nach absterben Bischoff Johannis zu Hildesheim / dessen Coadiutor/er auch gewesen war/ist er zu Hildesheim einrechtlich zum Bischoff erkoren worden / vnd hat dem Stifte fürgestanden 27. Jar. Er hat Grune zu dem Stifte gebracht/vnd dieweil er auch Herzog Wilhelm dem Eltern von Braunschweig getrewlich beyfand / wider die von Braunschweig/vnd seinen Bruder Herzog Heinrichen/von dem er schendlich war betrogen worden/hat im obgedachter Herzog Wilhelm / die Stadt Hameln halb / vnd die Herrschafft Homburg halb/darinnen der Löwenstein gelegen / zu dem Stifte Hildesheim gesehe netet. Als nun Bischoff Magnus zu hohem alter gekommen war / hat er H. Bernharden von Lüneburg zu einem Coadiutor angenommen / vnd ist vnlängst darnach gestorben/im Jar nach Christi vnsers Herrn seligen Geburt 1452. Er ligt im Thum zu Hildesheim für der Lauffe begraben. Bey dieses Bischoffs Magni zeiten / ist das Rathaus im Städtlin Grunow gebawet worden/ als man zelet nach Christi Geburt/ 1435.

Von H. Bernharden zu Lüneburg dem 41. Bischoff.

Bernhard von Gottes gnaden Herzog zu Braunschweig vnd Lüneburg / Herzogen Friderichs von Lüneburg Son/ein streitbar manlicher junger Held / ward nach absterben Bischoffs Magni/dessen Coadiutor er gewesen war/an seine stat/ zu einem Fürstender des Stiffts Hildesheim angenommen/vnd regieret dasselbe in eines Administratoris weise/6. Jahr/ vnd war daneben auch ein regierender Fürste des Landes Lüneburg / weil sich sein Herr Vater Herzog Friderich ganz zu der ruhe begeben hatte. Er geriet mit seinem Herrn Vetteren Herzog Wilhelm dem Eltern von Braunschweig in grosse zwiespalt. Denn auf etliche Thumbherrn in S. Blasij Stifte zu Braunschweig/etliche zins vnd gülden nicht mehr wolten folgen lassen / haben die Thumbherrn H. Wilhelm den Eltern vmb hülffe angeruffen. Herzog Bernhard aber von Lüneburg / Administrator zu Hildesheim/ ist denen von Lüneburg beygefallen / vnd haben also beyde theil einander feindselig angegriffen / wie in der Braunschweigischen vnd Lüneburgischen Chronica solches weitteufftiger erkleret wird. Bey dieses Herzogen Bernhards Administratoris zu Hildesheim zeiten / ist die

Ist die Kirche im Städtlein Brunow ansehnlich gebawet worden/als man zelet nach Christi geburt 1475. vnd haben die zween Mennner Hans von Ammensen vnd Heinrich Koch/ die vielleicht das mal alte Leute vnd Diacon der Kirchen gewesen / den ersten Stein daran gelegt. Hieraus sieht man das das Städtlein Brunow nach seiner ersten fundation vnd erbawung / fast in hundert Jahren keine eignen Kirchen gehabt / sondern die Leute sind hinaus gegangen/in die Kirchen des Dorffes Leye/die noch heutiges tages sehen/Item in die Kirchen des alten Dorffes Empen / die für wenig Jahren als man zelet 1544. erst ist wider genommen worden.

Herzog Bernhard aber/Administrator zu Hildesheim/war ein frölicher junger Herr/ der mehr lust zu dem Ehestande gehabt/weder zu der Geistlichkeit / sahe ihm derwegen ein schönes Jungfrewlein aus/nemlich Mechtilden / des Graffen von Schowenburg Tochter/vnd veriert dieweil die Pfaffen zu Hildesheim also/das sie Gott danketen/das sie seiner wider los wurden/gaben ihm eine Summa geldes / das er resigniren möchte/vnd erwelten an seine stat Graff Ersten von Schowenburg / obgedachter Jungfrawen Mechtilden Herren Bruder/solches ist geschehen / Anno 1459. H. Bernhard aber/hat nach seiner Resignation mit Fraw Mechtilden seiner Gemahl/5. Jahr im Ehestand gelebet / vnd die zere vber dem Land Lüneburg sehr wol fürgestanden/Ist zuletzt im Jar 1464. ohn Erben gestorben/vnd seine nachgelassene Widwen / hat Herzog Wilhelm der Elter von Braunschweig hernach wider zur Ehe genommen.

Von Graff Ersten von Schowenburg dem 42. Bischoff.

Graff Ernst von Schowenburg/ ist 12. Jahr des Stiffes Hildesheim Administrator gewesen/vnd im letzten Jar seiner Regierung/ ist er mit den Herzogen von Braunschweig in eine Fehde geraten/dauon das Stifte Hildesheim grossen schaden gelitten. Am abend Petri vnd Pauli Anno 1470. ward das Schloß Schladen Clawenburg von Beltheim abgewonnen / vnd darnach an Liechmessen abend / hat Clawenburg von Beltheim das Schloß Herpock Hausen von Beltheim wider abgewonnen. Herzog Friderich von Braunschweig/ H. Wilhelms des Eltern Son/zog feindseliger weise in das Gerichte Lowenslein/ vnd verheret dasselbe mit Schwerd vnd Fehr. Bischoff Ernst aber von Hildesheim / zog widerumb in das Land Braunschweig vber die Leine/vnd verwüstet da widerumb an die 20. Dorffer. In solcher Fehde ward Bischoff Ernst schleunig franck/starb auch eilend hinweg da er das Sacrament in seinem letzten nicht empfangen konte/vnd ward zu Hildesheim im Thumb bey S. Peters Altar für der Sacristen zu der Erden bestattet/ Im Jar nach Christi Geburt 1471.

Von Henningo dem 43. Bischoff zu Hildesheim.

Herr Henning vom Haus Thumdechent zu Hildesheim/ward nach tödlichem abgange Bischoff Ernstes von dem gröfsten theil des Capittels zu einem Bischoff erkoren/ward auch vom Pabst zu Rom confirmiert. Dagegen aber das ander vnd minder teil des Thumcapittels/haben Landgraff Herman von Hessen Thumherrn zu Cöllen / zu einem Bischoff postulirt/der selbe kam auch in das Stifte Hildesheim/als er aber sahe/ das ein solche zwiespalt da war/resignirt er also bald/zog wider gen Cöllen / vnd ist daselbst hernach ein Erzbischoff vnd Chursfürst worden. Solches verdroß Herren Egberten von Wenden/Thumbs probsten zu Hildesheim/vnd den andern Pfaffen / die Bischoff Henningen vom Haus zu wider waren/ sehr ubel / vnd erwelten H. Balthasarn von Meckelnburg zu einem Administrator oder Vorstender des Stiffes Hildesheim / denn dieweil er noch sehr Jung von Jahren war konte er nicht Bischoff sein. Hieraus entstand ein schwerer Krieg / der weret dre ganzer Jar/vnd in solchem Kriege/haben H. Wilhelm der Elter von Braunschweig / vnd desselben Sohn Herzog Friderich / Item Bischoff Barthold von Verden/vnd die Städte Hildesheim von Hannover / Bischoff Henningen getrewlich beygestanden H. Balthasar aber von Meckelnburg / der vermeinte Administrator / enthielt sich mit dem Thumbproff auff dem Schloß Peyne. Die von Hildesheim belargerten den Steurwald sehr krefftiglich. Es kam aber Herzog Balthasar mit 500. Pferden aus dem Land Meckelnburg/vnd ver-

Vom Stifte Hildesheim.

meinet die von Hildesheim von dannen zuuertreiben / er ward aber so höfflich empfangen / daß er das Hasenpanier auffweyffen vnd dauon stichen muste / da zog er wider heim ins Land Meckelnburg / kam nimmer wider / vnd begerte kein Administrator ferner zu sein. Zuletzt ward der Krieg im Jahr 1474. beygelegt vnd vertragen / vnd blieb Henning vom Hauß / dem die von Hildesheim das Hauß Stewrwalt / dauor sie ein ganz Jahr gelegen vnd es zum Gehorsam bezwungen / oberantwortet vnd eingeben haben / ein mechtiger Bischoff des ganzen Stiffes Hildesheim. Er hat die newen halbe des Thumbs zu Braunschweig geweiht / vnd als er nach gethaner Fehde noch 7. Jar in alles aber 10 Jar regiert / vnd zu zimlichem hohen alter kommen war / resignirt er dem Stifte Hildesheim / vnd vbergab es mit verwilligung des Thumcapittels / Herrn Bartolden Bischoffen zu Verden / der im zur zeit seiner widerwertigkeit getrewlich beygestanden / vnd behülfflich gewesen. Er selbst aber Bischoff Henning / hiele sich hinfort in der Kirchen zu Hildesheim / als ein ander Thumbherr / vnd ward daselbst nach seinem tödtlichen abgang in die Sacristen begraben.

Von Bartoldo dem 44. Bischoff zu Hildesheim.

Bartoldus ein geborner Edelman von Landesberg / Bischoff zu Verden / ist anno 1481. auch Bischoff zu Hildesheim worden. Als er die Stadt Hildesheim seines gefallens schätzen wolt / entstand daraus ein schedlicher Krieg / die zwey ganzer Jahr gewehret / von welchem Kriege in der Braunschweigischen Chronica weitclufftiger ist gehandelt worden / vnd ohn not an diesem ort zuwiderholen. Als nun Bischoff Bartold dem stift Verden / 33. jar / vnd dem Bistumb Hildesheim 21. Jahr sürgerstanden / starb er auff dem Schloß Rotenburg im stift Verden / als man zelet nach Christi geburt 1502. am abend der auffart Christi / vnd ward gen Verden gefüret / vnd daselbst in den Thumb begraben. Ihm succedirt im Stifte Verden H. Christoff von Braunschweig / H. Heinrichs des Eltern Son / welcher gestorben ist Anno 1552. vnd seinen Bruder Herzog Georgen von Braunschweig / der auch ein Bischoff von Minden gewesen / im selbigen stift Verden / zu einem Successore verlassen.

Von Herzog Erich zu Niedersachsen dem 45. Bischoff zu Hildesheim.

Erich ein geborner Herzog von Sachsen / Engern vnd Westphalen / Thumbherr zu Cöllen / ward nach tödtlichem abgange Bischoffs Bertoldi anno 1502. in den heiligen Pfingsten zu Hildesheim vom Thumcapittel zu einem Bischoff erwelet / kam darnach am ende des Jars nach Weynachten gen Hildesheim / vnd hielt im nehestfolgenden 1503. jar daselbst eine fröliche Fastnacht / denn er war ein frölicher junger Herr / als er aber das Bistumb geschazet / vnd eine gute Barschafft / an Silbergeschir / Kleinodien / vnd andern schönen Sachen (die im verehret worden) empfangen / raffelt er alle gute Schemcken auff dem Stewrwald zusammen / zog wider dauon / Resignirt / dem Bistumb / vnd vbergab es seinen Herrn Bruder Herzog Johansen / als er nur ein Jahr zu Hildesheim ein Bischoff gewesen war. Hernach ist er Anno 1508. ein Bischoff zu Münster worden / da er auch vmb das Jahr nach Christi Geburt 1522. gestorben.

Von Johanne Herzog zu Niedersachsen dem 46. Bischoff.

Johannes der vierde des Namens / Bischoff zu Hildesheim / ein geborner Herzog von der Lowenburg / zu Niedersachsen / Engern vnd Westphalen / ist mit bewilligung des Thumcapittels / als im sein Herr Bruder Bischoff Erich das Bistumb vbergaben / ein Bischoff zu Hildesheim worden / als man zelet nach Christi Geburt 1504. vnd ist im selbigen Jar an S. Hswalds abend zu Hildesheim eingeritten. Dieser ist eben derselbige Bischoff / der im Jar nach Christi Geburt 1519. an S. Petri vnd Pauli abend / Herzog Erichen den Eltern von Braunschweig / vnd desselken Herrn Vettern Herzog Wilhelmen / auff der Soltawer Heide gefangen / vnd die Blutfahnen zu ewiger gedechtnis im Thumb zu Hildesheim hat auffhengen lassen. Aber H. Erich kam bald wider los / vnd griffen darnach die 2. Herrn Vettern H. Erich der Elter / vnd Herzog Heinrich der jünger / beyde Hers. von Braunschweig Bischoff Johannem von Hildesheim / der von wegen seines vngehorsams durch Carolum quintum Römischer Keyser / in des Reiches acht erkleret war / dermassen wider an / im Jahr

Jar 1521. das er inwendig 2. Jahren / durch obgenante zween Braunschweig künne Lewen / seines gansen Bisthums bey nach beraubet ward / denn die Herzogen von Braunschweig namen alles weg / vnd lieffen in mit drey Schlöffer / nemlich / Peyne / Steurwald vnd Marzenburg zusamt der Stade Hildesheim / sind auch mit den Schlöffern vnd Stedten / die sie dem Bischoff Ritterlich abgewonnen hatten / von Keyser Carolo dem fünfften belehnet worden. Der elende Bischoff Johannes von Hildesheim / der sein Stifte in sodanen grossen mercklichen schaden gefuret / hat ober fünf Jahr nach geschehener Fehde / dem Stifte Hildesheim resignirt / vnd dasselbe Herrn Balthasarn Mercklin Doctor / Keyser Caroli des 5. Vice Canslern / obergeben / Montages nach Misericordias Domini / Anno 1527. der hoffnung / derselbe solte das verlorne Stifte wider zusammen bringen. Er selbst aber / Bischoff Johan von Hildesheim / ritte zu seinem Verren Bruder Hertzog Magnussen zur Löwenburg / da er noch Anno 1546. im leben gewest / vnd vnlängst hernach des orts wird gestorben sijn.

Von Balthasar Mercklin dem 47. Bischoff zu Hildes.

Balthasar Mercklin Doctor / Keyser Caroli des fünfften Vice Cansler / aus dem Städtlein Waldkirchen Consenser Bisthums bürtig / als im wie gemelt Bischoff Johan dz Stifte Hildesheim auffgetragen / ist er des nehestfolgenden Jars 1528. Freitags nach Martini / zum Steurwald ankommen / die possession des Bisthums einzunehmen / vnd gab den Pfaffen gute geschmerte wort / ob er sie aber von Herben gemeinet habe / dauon ist bey inen / lobs groß zweiffel / als er aber eine städtliche verehrung empfangen an Silber Geschier / vnd latlichen Elenodien / ritte er nach fünf oder sechs tagen / wider zum Lande hinaus / kam auch nimmer wider / nam sich auch des Stiffts sachen weniger denn nichts an.

Im Jar 1530 / als Keyser Carl den gemeinen Reichstag zu Augspurg hielt / schieket das Thumcapittel 2. Thumbherrn / vnd die von Hildesheim iren Herrn Bürgermeister Hans en Wildesfewr dahin / das sie bey Keyserlicher Maiesiet vnd irem Bischoff / die sachen ires Bisthums befördern möchten / ob dieselben wol allen möglichen fleiß angewand / haben sie doch weniger denn nichts ausgericht / ohn das allein der Bürgermeister Hans Wildesfewr / von Key. Maiesiet zu Insbruck zu Ritter geschlagen / vnd in grossen ehren gehalten worden. Des nehestfolgenden Jars ward Bischoff Balthasar zu Trier krank / vnd starb da auff dem heiligen Pfingstag / vnd ward zu S. Simon im Stifte daselbst zu der Erden bestattet / als man zelet nach Christi vnsers Herrn Geburt 1531. als er drey Jahr zu Hildesheim ein Bischoff gewesen war.

Von Graff Otten von Schowenburg dem 48.

Bischoff zu Hildesheim.

Otto der dritte des Namens / ein Junger Herr von siebenschen Jahren / ward aus anodderung Keyserlicher Maiesiet vnd Graffen Wilhelms von Nassaw / Anno 1531. am tage S. Panthaleonis / von dem gansen Thumcapittel zu Hildesheim zu einem Administratör erkoren / konte aber von wegen seiner jugend nicht consecrirt werden / lies auch sechs ganser Jar hingehen / das er die confirmation auch nicht erlangen thet. Also blieb das elende ererbte Stifte Hildesheim ohn Haupt / zulezt hat Paulus der dritte des Namens Pabst zu Rom / dem Thumcapittel zu Hildesheim ernstlich befohlen / das sie den Jungen Herrn Graff Otten von Schowenburg solten gewehren lassen / vnd einen andern an seine stat zum Bischoff erwehlen / solches geschah im Jar 1537.

Von Valentino dem 49. Bischoff zu Hildesheim.

Valentinus von Theteleben ein geborner Edelman / vnd Doctor in Geistlichen Rechten / war zugleich ein Thumbherr zu Franckfurt / Meins / Magdeburg vnd Hildesheim / vñ ward Contages nach Michaels Archangeli / von dem Thumcapittel zu Hildesheim zum Bischoff erkoren / im Jar nach Christi geburt 1537. zog auch also bald in eignor Person gen Rom / vnd lies sich vom Pabst consecriren vnd confirmiren. Des nehestfolgenden 1538. Jars / ist er am 23. tag May zu Hildesheim eingeritten. Bey dieses Bischoffs zeiten / hat

Von Valentino/dem 49. Bischoff zu Hildesheim.

die Stadt Hildesheim die reine gesunde Lehr des heiligen Euangelij angenommen/welchs im zwar nicht ein geringes verdrossen/auch bey Keyserlicher Matreset zum hefftigsten darüber geklaget/hat doch gleichwol darüber das Werck (welchs aus Gott war) nicht dempffen können. Dieser selbige Bischoff hat auch vom Pabst zu Rom sententiam diffamatiuam wider die Herzogen von Braunschweig/von wegen des gewonnenen vnd eroberten Stiffts zuwegen gebracht/auch den handel im Keyserlichen Kammergericht anhengig gemacht. Er starb im Jahr 1551. vnd ward zu Meins im Borsfasser Closter begraben/als er 13. Jahr 7. Monat/vnd 12. tage zu Hildesheim war ein Bischoff gewesen.

Von Herzog Friderichen von Holstein/dem 50. Bischoff zu Hildesheim.

Friderich ein geborner Herzog zu Holstein/vnd Thumbherr des Stiffts zu Cöllen/ward von Thumbcapittel zu Hildesheim zum Bischoff erkoren / Anno 1551. Sonnabendes nach Michaelis/welcher war der dritte tag Octobris / vnd ist zu Hildesheim eingeritten Anno 1554. am 16. tage Septemb.vnd auff nehestfolgenden Lambertus tag / nam er die Possession ein im Thumb. Die ganze Stadt Hildesheim ward erfrewet/vnd vbergaben im das Haus Meins/er blieb auch zu Hildesheim bis an den nehesten Fastelabend des 1555. Jahrs/da ritt er wider nach dem Lande Holstein/daselbst ist er des nehestfolgenden Jars / als man zelet von Christi vnsers Herrn Geburt 1536. am abend Simonis vnd Judæ / zu Schlichwick gestorben/vnd in der Thumbkirchen daselbst begraben worden/ als von seiner ersten Election fünf Jar/vnd von seiner einreitung zwey Jar verlauffen waren.

Von Burekhardo von Obergendem 51. Bischoff.

Burekhardus von Obergem/ein Thumdechende zu Hildesheim/ward nach dem tödlichen abgange Herzogen Friderichs von Holstein / im Jahr 1556. widerumb zu einem Bischoff zu Hildesheim. erkoren/hat daselbst in die 16. Jar/ein fein stilles vnd Friedsames Regiment gefüret/ist zulezt im Jar 1573. am 23. tage Februarij / des Morgens vmb vier vhr gestorben/vnd vnlängst darnach am 27. tage Februarij / in den Thumb zu Hildesheim begraben.

Von Herzog Ernst von Beyern/dem 52. Bischoff.

Ernstus ein geborner Herzog von Beyern / Administrator des Stiffts Freisingen/ward im Jar 1573. am 7. tage Martij/vmb euff vhr kurz für Mittage/vom Thumbcapittel Hildesheim/zu einem Bischoff daselbst/erwelet/ vnd regieret noch heutiges tages, ist daneben ein Bischoff des Stiffts Lutich/ Im Jar 1583. als Gebhardus Truchses / Erzbischoff vnd Churfürst zu Cöllen/darumb das er sich in den heiligen Ehestand begeben / vom Pabst Gregorio decimo tertio/aller seiner Wirden vnd Herrlichkeiten entfaget/ist obgedachter Herzog Ernst von Beyern/Bischoff zu Hildesheim/von etlichen Thumbherrn zu Cöllen daselbst zu einem Erzbischoff vnd Churfürsten erwelet worden / darüber noch heutiges tages/zwischen beyden Churfürsten im selbigen Stifte / ein elender blutiger Krieg gefüret wird/der liebe Gott wolle gnediglich Frieden verlenhen/vnd dem laidigen Sathan/der da ist ein vrsacher aller zwiespalt/Krieges vnd Blutvergiessens / stewart vnd weren / vnd seine liebe Kirchen gnediglich erhalten/
A M E N.



Gedruckt zu Magdeburg bey Paul Donat/ In verlegung Ambrosij Kirchners / Anno 1596.

W. W. W.

